

die junge wirtschaft

DAS MAGAZIN FÜR JUNGUNTERNEHMERINNEN



NEU IST BESSER. WARUM INNOVATION ERFOLGREICH MACHT

Künstliche Intelligenz: Was bringt's?

Innovationskraft: Die besten Tipps

JW Summit: Das Programm

INTERNATIONALITÄT ZAHLT SICH AUS

10 Erasmus for Young
Entrepreneurs
2009 - 2019

Seit zehn Jahren können junge und erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer vom Austauschprogramm „Erasmus für Jungunternehmer“ profitieren.

Die Junge Wirtschaft unterstützt das Programm als Vermittlungsstelle.

Das Konzept des Erasmus-Programms ist einfach: Jungunternehmer reisen in ein anderes europäisches Land – und arbeiten dort mit dem Gastunternehmer an gemeinsamen Projekten. Der Aufenthalt ermöglicht intensiven Erfahrungsaustausch und beide profitieren: der Jungunternehmer kann sein Business-Wissen erweitern und für sein eigenes Unternehmen dazulernen. Und die Gastunternehmer bekommen neue, frische Ideen und Zugang zu neuen Märkten.

austausch und beide profitieren: der Jungunternehmer kann sein Business-Wissen erweitern und für sein eigenes Unternehmen dazulernen. Und die Gastunternehmer bekommen neue, frische Ideen und Zugang zu neuen Märkten.



Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Eine Win-Win-Situation, die Jungunternehmerin **Lisa S.** aus Wien nur bestätigen kann. Die Grafikerin ist derzeit auf Austausch in Deutschland. „Durch das Programm hatte ich die großartige Chance, mir eine

Grafikerin zu suchen, die, genau wie ich, allein arbeitet. Julia – meine Erasmus-Partnerin in Deutschland – und ich arbeiten auf Augenhöhe zusammen. Gemeinsam schubsen wir kleinere und größere Projekte und tauschen unsere Arbeitsweisen und kreativen Ideen aus“, berichtet sie. Dies sei gerade in der Kreativbranche unbezahlbar.

Neues Know-how

Aber auch Gastunternehmerin **Gabriele Lechner** aus Wien ist vom Erasmus-Programm begeistert. Die Designerin (www.mondschein-design.eu) hatte eine Jungunternehmerin aus Estland zu Gast. „Wir haben uns gut ergänzt: ich habe vor meiner Gründung viele Jahre in der Marketingbranche gearbeitet und mein Wissen in diesem Bereich gerne an Lisette

weitergegeben. Von ihr wiederum habe ich kreative Inputs fürs Produktdesign erhalten – vor allem zu neuen Materialien und Design-Techniken.“

Der Gastunternehmer **Josef Brunner** hat mit seinem Wiener Übersetzungsbüro Nativy Translations (www.nativy.com) einen klaren Grundsatz für den Umgang mit Erasmus-Jungunternehmern:

„Wir fordern und fördern die Jungunternehmer. Wir lassen sie Dinge ausprobieren und die Ergebnisse evaluieren. Jeder Jungunternehmer wird als vollwertiges Teammitglied behandelt und ernst genommen. Die Jungunternehmer sind kompetent und bringen auch neue Sichtweisen ins Unternehmen. Ich denke, die Jungunternehmer konnten viel Positives für ihre eigenen Geschäftsmodelle mitnehmen.“



Junge Wirtschaft als erste Adresse

Momentan werden in 49 europäischen Ländern laufend Erasmus-Austausche durchgeführt. Insgesamt gab es bereits ca. 7000 Austausche. Außereuropäische Pilotprojekte laufen in den USA, in Singapur und in Israel. Die Junge Wirtschaft unterstützt seit zehn Jahren motivierte Jung- und Gastunternehmer. Sie übernimmt die Funktion der Vermittlungsstelle.

Infos und Beratung:

05 90 900-4859 oder erasmus@jungewirtschaft.at

www.jungewirtschaft.at/erasmus

Erasmus für Jungunternehmer ist eine Initiative der Europäischen Union



EDITORIAL

Die neue Ausgabe des JW-Magazins ist ganz dem Thema „Innovation“ gewidmet. Aus guten Gründen: Innovationskraft wird im internationalen Wettbewerb immer wichtiger. Und gerade junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind wichtige Treiber unserer Innovationskultur, die dank Digitalisierung noch mehr wirtschaftliche Dynamik entfalten kann. Vor diesem Hintergrund zeigt das JW-Magazin auf, warum Innovation die Zukunftsversicherung für unsere Betriebe und den ganzen Standort ist – und was wir dafür tun müssen (S. 6). Wir lassen spannende Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zu Wort kommen, die im Detail berichten, was sie in ihrem Business neu und besser machen – als Ansporn und Impulsgeber, auch das eigene Innovationspotenzial weiterzuentwickeln (S. 8). Besonders wichtig: Die Wirtschaftskammer Österreich hat das Thema Innovation zu einer der Top-Prioritäten erklärt. Mit ihrer neuen Innovationsstrategie hat sie nicht nur einen klaren Plan für ein innovatives Österreich. Sie entwickelt auch vollkommen neue Services und Initiativen für innovative Betriebe. Weil auch auf dem JW Summit 2019 (S. 20) viele innovative Köpfe

referieren und diskutieren, haben wir – sozusagen als kleinen Vorgeschmack – einige davon befragt, welche Innovationstipps sie für junge Unternehmen haben (S. 10). Dass auch soziales Unternehmertum ein wichtiges Handlungs- und Experimentierfeld für Innovationen ist, zeigen wir in dieser Ausgabe des JW-Magazins ebenso auf (S. 14) wie die Potenziale der Künstlichen Intelligenz. Zu diesem Thema hat die JW eine erfolgreiche Roadshow und ein eigenes Maßnahmenpaket entwickelt (S. 12). Und klar ist auch: Die Junge Wirtschaft ist auch für die nächste Legislaturperiode gerüstet – mit einem konkreten Förderungsprogramm für den richtigen Standortkurs für Österreichs junge Unternehmen (S. 16).

In diesem Sinn: Nützen wir neue Chancen.
Für unsere Unternehmen – und fürs ganze Land.

Mag. Elisabeth Zehetner-Piewald
Bundesgeschäftsführerin Junge Wirtschaft



INNOVATION

04 FOKUS INNOVATION

Warum Innovationskraft den Unterschied macht – und was wir dafür brauchen

- 05 Kommentar von Christiane Holzinger:
Vorne dabei sein!
- 06 Innovation bringt's!



- 07 Kommentar von Harald Mahrer:
Unser Plan für das Innovationsland Österreich
- 08 Ich mach's besser!
- 10 Das macht innovativ!
- 12 Die große KI-Chance
- 14 Soziale Innovationen: Neu ist besser

16 INTERESSENVERTRETUNG

Wofür sich die Junge Wirtschaft stark macht

- 16 Das Entlastungs-ABC der Jungen Wirtschaft

18 SERVICE

Was das Jungunternehmerleben einfacher und erfolgreicher macht

- 18 Branchen: Wissen und Tipps
- 20 JW Summit: Unternehmenslust spüren!
- 22 Die wunderbare Welt der jungen
Unternehmerinnen und Unternehmer

26 NETZWERK

Veranstaltungen und Initiativen,
die uns weiterbringen

- 26 Junge Wirtschaft international
- 30 Junge Wirtschaft in den Bundesländern

KI-Prioritäten der Jungen Wirtschaft

1. Big-Data-Infrastruktur bereitstellen

Der Zugang zu Daten ist essenziell für die Forschung, Anwendung und Weiterentwicklung von KI-Lösungen. Österreich soll als Vorreiter und Vorbild in Europa eine funktionierende Big-Data-Infrastruktur aufbauen (GDPR konform, State-of-the-Art-Datensicherheit), die Forschung und Implementierung von KI Use Cases vereinfacht und möglichst vielen Akteuren den Zugriff ermöglicht.

2. Regulatory Sandboxes schaffen

Unternehmen und insbesondere Start-ups sollen neue Entwicklungen möglichst einfach und unbürokratisch testen können. Ein bewährtes Instrument ist die Einführung gesetzlicher Sandboxes, in denen keine traditionellen regulatorischen Innovationshürden bestehen.

3. Eigentum innovationsfreundlich sichern

Eigentum ist und bleibt ein zentraler Wert der Wirtschaft auch im Digitalbereich. Die einheitliche Regelung von Intellectual-Property-Rechten in Bezug auf Daten und Modelle ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Forschung, Entwicklung und Anwendungen im KI-Bereich. Zudem sollen grundlegende Standardpatente implementiert werden, welche die Interkonnektivität und Interoperabilität zwischen KI-Systemen sichern.

4. Fachkräfte aus- und weiterbilden

Österreichs Wirtschaft braucht ausreichend qualifizierte Fachkräfte in den Bereichen Machine Learning (ML) und KI. Bei der Ausbildung der Fachkräfte in den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und auf unterschiedlichen Niveaus ist eine strukturierte Vorgangsweise notwendig, die sich an der Wertschöpfungskette orientiert.

5. RWR-Card für KI-Fachkräfte weiterentwickeln

Zusätzlich zur ambitionierten Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Inland in den Bereichen KI und ML muss Österreich verstärkt Fachkräfte aus dem Ausland anwerben. Die geplanten Verbesserungen bei der RWR-Karten sind auch unter diesem Aspekt konsequent umzusetzen und weiterzuentwickeln.

6. Wahlweise Bilanzierung eigenerstellter immaterieller Vermögensgegenstände

Mit der Digitalisierung haben sich Investitionen der gesamten Wirtschaft verändert. Immaterielle Vermögensgegenstände sollen daher auch als solche in der Bilanz dargestellt werden können. Die wahlweise Aktivierungsmöglichkeit ermöglicht es der Standortpolitik, gezielt ausländische Firmen mit hohen Anteilen an immateriellen Investitionsgütern anzusiedeln.

7. Gemeinsame KI-Strategie für Europa

Eine gemeinsame KI-Dachstrategie für Europa muss u. a. auf mehr Wagniskapital, steuerliche Anreize in der Grundlagenforschung, verstärkte Ambitionen in Aus- und Weiterbildung und vor allem auf eine bessere Koordination der nationalen Initiativen ausgerichtet sein. Die bestehende KI-Expertengruppe auf EU-Ebene ist um Praktiker aus Unternehmen zu erweitern.

8. Awareness schaffen

KI ist ein technologisch komplexer Themenbereich. Die Information und Diskussion darüber muss faktenbasiert und in verständlicher Sprache stattfinden. Die Potenziale von KI für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung sind in Informationskampagnen zu kommunizieren.

9. KI-Entwicklung gesellschaftlich begleiten

Die Entwicklung und Anwendung von KI ist nicht losgelöst von gesellschaftlichen Normen und ethischen Wertvorstellungen zu sehen. Vor diesem Hintergrund ist eine qualifizierte ethische Begleitung der KI-Einführung in den unterschiedlichsten Lebens- und Gesellschaftsbereichen notwendig. Eine qualifizierte Debatte über ethische Standards im Kontext von KI kann auch dabei helfen, unbegründete Ängste vor KI-Anwendungen zu nehmen.

► Schreib' uns wie du KI bereits nützt und was es aus deiner Sicht in Österreich braucht an jwawko.at.



© Ruiz Cruz/Nadine Studeny Photography

„Das Beispiel Künstliche Intelligenz zeigt, dass innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für junge Unternehmen für den künftigen Standorterfolg unverzichtbar sind.“

Christiane Holzinger
JW-Bundesvorsitzende

Vorne dabeisein!

Österreich muss im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) rasch und richtig handeln, damit wir von diesem Wachstumsturbo profitieren können.

Wie geschäftstüchtig ist Künstliche Intelligenz wirklich? Wie kann man sie nutzen? Was bringt sie fürs eigene Business? Diese Fragen standen im Mittelpunkt unserer großen KI-Roadshow, die durch ganz Österreich tourt. Da hat sich gezeigt: Das Interesse junger, innovativer Unternehmen an diesem Thema ist überaus groß. Aus guten Gründen: KI und selbstlernende Systeme können hohe Produktivitäts- und Wachstumsschübe auslösen. In einem Szenario bis 2035 hat Accenture errechnet, dass die Wachstumsrate der österreichischen Wirtschaft allein durch den Einsatz von KI auf drei Prozent ansteigen kann.

Damit wir von diesem Wachstumsturbo profitieren können, müssen wir heute die richtigen Weichen dafür stellen. Gelingt es Österreich, das vorhandene Know-how, z. B. im Bereich Produktion, mit neuen digitalen Kompetenzen und neuen Technologien zu kombinieren, entstehen gerade im B2B-Bereich große Innovationspotenziale.

Als Junge Wirtschaft haben wir daher ein Prioritätenprogramm für die KI-Politik formuliert (s. S. 4). Unser Programm bringt auf den Punkt, was Österreich tun muss, damit wir in diesem wichtigen Innovationsfeld nicht nur Zuschauer, sondern Player der internationalen Entwicklung sind.

Die Bandbreite der Maßnahmen ist breit: Sie reicht von einer leistungsfähigen Big-Data-Infrastruktur über gesetzliche Sandboxes, in denen keine traditionellen regulatorischen Innovationshürden bestehen, und moderne Intellectual-Property-Rechte bis zur Fachkräftesicherung in den Bereichen Machine Learning (ML) und KI und zur wahlweisen Bilanzierung eigenerstellter immaterieller Vermögensgegenstände. Auch die ethische Begleitung von KI-Entwicklungen ist ein Thema, das gezielt bearbeitet gehört.

Das Beispiel Künstliche Intelligenz zeigt, dass innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für junge Unternehmen für den künftigen Standorterfolg unverzichtbar sind. Und damit auch für die Zukunft von Wachstum und Wohlstand in Österreich. Nur wer bei technologischen Entwicklungen und ihren Anwendungen vorne dabei ist, kann im internationalen Innovationswettbewerb punkten. Unsere jungen Unternehmen in Österreich sind bereit für die Zukunft – deshalb verdienen sich auch die besten Rahmenbedingungen, um Zukunft für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung in ganz Österreich möglich zu machen.

Eure Christiane



INNOVATION BRINGT'S



Der internationale Innovationswettbewerb kennt keine Pause. Im Gegenteil: Digitalisierung und Globalisierung treiben den Wettbewerb um neue und bessere Produkte und Dienstleistungen massiv voran. Fixer Bestandteil des Innovationswettbewerbs sind mittlerweile auch Geschäftsmodelle – auch sie unterliegen einem radikalen, oft „disruptiven“ Wandel. Daten sind unbestritten der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Sie fördern und fordern die Entwicklung von einer traditionellen Produkt- hin zu einer Daten-, Plattform- und Content-Ökonomie.

China macht Tempo

Dazu kommt: Die globale Innovationsgeografie verschiebt sich vor unseren Augen fundamental. Noch ist die Europäische Union eine der reichsten Regionen der Welt. Aber das wird sich ändern. Asien wird das 21. Jahrhundert wirtschaftlich entscheidend prägen. Heute ist Österreich, gemessen an seiner Wirtschaftsleistung pro Kopf, das vierzehntreichste Land der Erde. Aufstrebende Schwellenländer wachsen jedoch wesentlich rascher als traditionelle Indus-

trieländer. Die Gefahr ist groß, dass Österreich in hohem Tempo überholt wird. „China hat sich von der globalen Kopiermaschine zum globalen Innovationsmotor entwickelt – und steht dabei erst am Anfang einer Entwicklung“, bilanziert Christiane Holzinger, international erfahrene Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft.

„Innovation ist wichtig für junge Unternehmen, weil es unsere Aufgabe ist, mutig voranzugehen und neue Chancen anzupacken. Wer sonst sollte das tun?“

Dipl.-Ing. Christoph Heumader | Bundesvorstandsmitglied
www.leanon.at

Mehr Druck – mehr Chancen

Das alles hat auch auf Österreich und seine Betriebe erhebliche Auswirkungen. Der Innovationsdruck wächst und wächst – aber damit auch die wirtschaftlichen Chancen für Betriebe, die innovativ sind und neue Wege gehen. Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind ein entscheidender Schlüssel für

mehr Innovationskraft. Viele junge Betriebe punkten heute schon mit Innovationen (s. Bericht S. 8) und viele neue Geschäftsideen zirkulieren im Land. Cloud Computing, Virtual Reality, Data Analytics, 3D-Druck oder Künstliche Intelligenz sind wichtige Handlungsfelder für den Innovationsstandort Österreich und seine Unternehmen. Insbesondere für KMU ist es wichtig, über Branchen-, Disziplinen- und Ländergrenzen hinweg intelligente Kooperationen sowie eigene, selbstlernende Plattformen und Innovations-Ökosysteme für neue Wertschöpfung aufzubauen, sagen Experten.

„Neue Wege entstehen im Gehen. Und wir Jungen sind immer in Bewegung, weil's um unsere Zukunft geht.“

Anita Höller, BA | Bundesvorstandsmitglied

Wertschöpfung im Land halten

Diese Herausforderung gilt für sämtliche Branchen – vom Handel über das Handwerk bis zum Design. Der Tourismus, den Österreich in den nächsten Wochen wieder besonders intensiv erleben wird, ist ein eindrucksvolles Beispiel, wie digitale Transformation aussieht: Statt im Reisebüro wird der Urlaub weitgehend online geplant – von der Inspiration durch Social Media über die Buchung auf digitalen Plattformen bis zu Bewertungen nach dem Urlaub. Entlang der Customer Journey generiert die Branche große Mengen an neuen Daten, die gleichzeitig eine wertvolle Innovationsressource sind. Wer seine Kundinnen und Kunden gut kennt und z. B. mit entsprechenden maßgeschneiderten Angeboten versorgt, wird langfristig Wertschöpfung für seinen Betrieb sichern. Genau darum geht es auch in vielen anderen Branchen.

„Gerade in der Wirtschaft ist es immer wieder Zeit für einen Mutausbruch. Unsere Kreativität sollten wir nicht verstecken, sondern aktiv nützen.“

Florian Wassel, BA | Bundesvorstandsmitglied
www.towa-digital.com

Plan für mehr Innovation

Die Wirtschaftskammer Österreich hat aus gutem Grund das Thema Innovation mit einer umfassenden Innovationsstrategie (www.wko.at/innovationsstrategie) in den wirtschaftspolitischen Fokus gestellt: Österreich braucht einen guten Plan für mehr Innovation. JW-Bundesvorsitzende Christiane Holzinger: „Innovation ist ein Gewinn fürs ganze Land. Je innovativer Österreichs Betriebe sein können, desto besser sind Wachstum und Zukunft im Land abgesichert. Jedes junge innovative Unternehmen ist dafür ein entscheidender Beitrag.“ ■

KOMMENTAR

© BMDW/Marek Knopp



„Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen für Innovation für alle Unternehmensgrößen.“

Dr. Harald Mahrer
WKÖ-Präsident

Unser Plan für das Innovationsland Österreich

Die Herausforderung ist klar: Wenn es Europa nicht gelingt, seine Innovationspotenziale zu entfesseln und umzusetzen, dann werden wir zwischen den Innovationsgiganten USA und China nur mehr auf der Zuschauerbank sitzen.

Was wir dringend tun müssen, ist, unsere innovationspolitischen Hausaufgaben zu machen. Das haben wir als WKO für Österreich getan. Mit einem sehr umfassenden Plan für das Innovationsland Österreich. Österreich soll auf dieser Basis in die Gruppe der Innovation Leader aufrücken. Das ist kein Selbstzweck – das ist die Zukunftsversicherung für Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand. Besonders wichtig: Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen für Innovation für alle Unternehmensgrößen – und eine möglichst unbürokratische Ausweitung der Innovationsförderung. Es gibt kein besseres Geschäft für Österreich. Jeder investierte Euro bringt einen vielfachen Return.

Unser großes Ziel ist: Österreich soll zum Hotspot für Spitzenforschung werden und seine internationale Sichtbarkeit als Innovationsstandort massiv erhöhen. Dafür brauchen wir generell ein innovationsfreundlicheres Klima und ein weites Verständnis von Innovationen, das auch soziale Innovationen umfasst.

Wie bei der WKO-Bildungsoffensive gehen wir auch mit unserer Innovationsstrategie neue Wege. Wir legen nicht nur ein umfassendes Forderungsprogramm vor. Wir setzen als WKO auch selbst um, was Österreich innovativer macht und unseren Wohlstand sichert. Genau so geht Innovation, die uns alle weiterbringt.

www.wirmachenzukunft.at



INNOVATION

Ich mach's besser



© Zuparino – Niko Zuparic

www.stefanie-goellner.at

Dafür könnte man sich z. B. an die erfolgreiche Gründerin **Stefanie I. Göllner** wenden, die mit ihrer innovativen Unternehmensberatung Mut machen will, berufliche Visionen

„Wichtig ist, nie den Glauben an sich selbst und seine Idee zu verlieren und sich nicht durch andere verunsichern zu lassen.“

zu verwirklichen: „Ich unterstütze dabei, die Individualität einer Person bzw. eines Unternehmens zum Ausdruck zu bringen, herauszufinden, was sie von anderen abhebt, und es wirkungsvoll zu kommunizieren.“ Göllner, die mit viel Mut selbst ihrer Vision gefolgt ist, möchte andere mit strategischem Weitblick, innovativem Denken sowie neuen Blickwinkeln auf ihrem Weg zum Erfolg unterstützen. Gründungswilligen rät sie: „Wichtig ist, nie den Glauben an sich selbst und seine Idee zu verlieren und sich nicht durch andere verunsichern zu lassen.“

Erfolgreiche JungunternehmerInnen zeigen, wie sie mit ihrem Business neue Wege gehen – und geben ihre besten Tipps für mehr Innovationskraft.

30.285 Neugründungen im vergangenen Jahr sprechen eine deutliche Sprache: der Trend zur Selbstständigkeit geht ungebrochen weiter. Besonders innovative Geschäftsideen sorgen dafür, dass man im Business die Nase vorne hat. Die vier JungunternehmerInnen Lukas Alton, Ferdinand Dietrich, Thomas Faulhaber und Stefanie I. Göllner beweisen beispielgebend, wie man sich mit Kreativität, dem Erkennen von Marktnischen oder einem offenen Bedarf sowie dem Finden außergewöhnlicher Lösungen am heimischen und globalen Markt große Chancen öffnet.

WKO-Service für neue Ideen

- 1. Erstberatung.** Die WKO-Erstberatung zeigt auf, wie man zu Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen kommt, wie man sie umsetzt und wie man sie schützt. Die ExpertInnen vermitteln zudem exklusive Kontakte rund um Innovations- und Technologiefragen.
- 2. Förderberatung.** Welche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten gibt es für die Forschung und Entwicklung und für die Umsetzung von Innovationen? Das fragen sich viele Unternehmen. Die Wirtschaftskammer-Fachleute haben die Antworten.
- 3. Vernetzung.** Mit Vernetzungsformaten und Veranstaltungen zum Thema Innovation & Technologie eröffnen die Wirtschaftskammern direkten Kontakt zu interessanten Innovationspartnern. Die Bandbreite reicht von Veranstaltungen und Webinaren zu aktuellen Innovations- und Technologiethematen über Innovationsworkshops bis zu Netzwerktreffen und Kooperationsforen.
- 4. Informationen.** Zahlreiche Info-Angebote und Publikationen zum Thema Innovation & Technologie liefern wertvolle Unterstützung. Mit dabei im Leistungspaket der Kammern sind innovative Online-Tools und praktische Leitfäden.
- 5. Begleitung.** Die Fachleute der Wirtschaftskammern liefern auch begleitende Unterstützung im Zuge eines konkreten Innovationsprojekts. So profitiert man von Expertise und Erfahrung für erfolgreiches Innovieren.
- 6. Internationales Know-how.** Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bietet heimischen Unternehmen vielfältige Leistungen rund um Innovation, darunter individuelle Beratung, Innovations- und Technologiescouting, Kooperationen mit internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen (privilegiertes Zugang für Mitgliedsunternehmen), Innovationskonferenzen, Workshops, Zukunftsreisen, Hackathons, F&E-Kooperationsreisen, den Innovationsradar oder Services für Start-ups.

Mehr auf: www.wko.at/service/innovation-technologie-digitalisierung/innovations-services



www.storebox.at

Neue Wege ist auch der CCO und Co-Founder der Firma Storebox, **Ferdinand Dietrich**, gegangen, der eigentlich aus einer Winzerfamilie stammt: „Storebox ist Europas modernstes Selfstorage. Von der Buchung bis zur Verwaltung sind alle Prozesse digital abgebildet, zusätzlich unterstützen wir aber auch mit persönlichem Service. Das Lagerabteil ist mit wenigen

Klicks buchbar, bietet 24/7-Zutritt, ist videoüberwacht und versichert. Zusätzlich messen smarte Sensoren die Temperatur sowie Luftfeuchtigkeit“, beschreibt Dietrich den USP seines Unternehmens.

„Das Team muss zu 100 Prozent funktionieren und auf einem gemeinsamen Level interagieren.“

Als wichtigen Erfolgsfaktor für GründerInnen sieht er die Zusammensetzung des Teams: „Das Team muss zu 100 Prozent funktionieren und auf einem gemeinsamen Level interagieren. Zusätzlich müssen natürlich Leidenschaft und Eigenmotivation vorhanden sein“, so Dietrich.



www.wattering.at

Der Vorarlberger **Lukas Alton** hat seine Selbstständigkeit neben einer fixen Anstellung aufgebaut und ist heute Geschäftsführer einer der größten Wetterplattformen für Hobbymeteorologen. „Wir sind regional einzigartig und können das Wetter mit langjähriger Erfahrung für unser Einzugsgebiet genau vorhersagen. Und das im Vorarlberger und Liechtensteiner Dialekt“, beschreibt Alton den USP seines Unternehmens.

„Die größte Herausforderung ist, alles im Überblick zu behalten.“

Der Vorarlberger Wattering bedeutet für ihn Kreativität und Leidenschaft: „Es macht Spaß, neue Ideen auszuarbeiten und innovative Produkte für unsere KundInnen zu entwickeln“, so Lukas

Alton. „Die größte Herausforderung ist, alles im Überblick zu behalten – Entwicklung, Verkauf, Kundenbindung, Administration und Buchhaltung.“ Für ein erfolgreiches Unternehmen sieht Alton als ganz wesentliche Voraussetzungen an: „Mit Menschen in Kontakt zu treten und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, Begeisterung über die eigenen Dienstleistungen und Produkte sowie das Vertrauen in sich und seine Ideen.“



www.tf-consulting.at

Eine ganz andere Geschäftsidee verfolgt der Salzburger **Thomas Faulhaber**, der mit seiner Firma offizieller Lizenz- und Marketingpartner von „Alipay“ ist: „Wir zeigen dem heimischen Handel, dem Tourismus und der Gastronomie, wie sie gezielt über Alipay kaufkräftige chinesische Touristen ansprechen, diese einfach ins eigene Unternehmen führen und zum Konsum animieren. Die Alipay-App hat in China

„Bei Rückschlägen und Niederlagen, die in der Startphase regelmäßig kommen: sachlich analysieren und nach neuen Lösungen suchen.“

mittlerweile über eine Milliarde Nutzer, und mehr als 80 Prozent der chinesischen Touristen bei uns nutzen Alipay aktiv“, verweist Faulhaber auf das enorme Potenzial. Trotz des stetig steigenden Erfolgs gibt er zu: „Ich bin ein junges Start-up, zurzeit bedeutet es für mich vor allem ‚try – fail – try again‘ – und das so lange, bis sich der gewünschte Erfolg einstellt.“ Der engagierte Unternehmer braucht ein gutes Zeitmanagement, um „alles unter einen Hut zu bringen“: seine Firma TF-Consulting am Markt zu etablieren und zu vergrößern, sein Engagement bei der JW Salzburg, seine Vorstandstätigkeit beim ältesten Fußballverein Salzburgs und sein Privatleben. Innovativen GründerInnen rät Thomas Faulhaber: „Bei Rückschlägen und Niederlagen, die in der Startphase regelmäßig kommen: Nie aufgeben, sachlich analysieren und nach neuen Lösungen suchen.“

Das macht innovativ!

Die Top-Speaker des JW Summit verraten ihre persönlichen Strategien und Tipps für mehr Innovationskraft.

Robert Seeger

Seit über 15 Jahren berät, provoziert und missioniert der studierte Kunsthistoriker große und kleine Unternehmen. Das Motto lautet dabei stets: mehr Mut und wilder Spaß.

Innovationsrezept: Diebstahl statt Werkstatt

Stehlen, klauen, abkupfern und stibitzen: Wirklich innovative und kreative Frauen bzw. Männer sind geschickte Langfinger. Innovation entsteht selten im abgeschlossenen Labor mit einem weißen Blatt Papier, sondern durch die Fähigkeit, bestehende Dinge für seine eigenen Zwecke umzudeuten, zu verändern und einzusetzen. Große Künstler waren und sind Meisterdiebe, mit dem Talent, neue Trends zu erkennen und selbstständig weiterzuentwickeln. Pablo Picasso hatte darin eine solche Meisterschaft, dass seine Künstlerkol-

legen neue Bilder vor ihm versteckten. Unternehmen müssen die Denkweise etablieren, dass „Erkennen“ und „Veränderung“ eine viel mächtigere und vor allem schnellere Innovationskraft bieten, als der Versuch, das pure Neue zu erschaffen. Das Erfolgsrezept lautet also: Mit offenen Augen rausgehen, viel ausprobieren, nachfragen, ausspionieren, schnüffeln und entdecken – und dann nicht kopieren, sondern adaptieren. Innovation heißt copy & adapt, nicht copy & paste.

Daniela Ben Said

Ob als Keynote-Speakerin, Trainerin oder als Coach, ihre Vorträge sind Gedankenrevolutionen rund um Führung, Kundenverblüffung und Persönlichkeitsentwicklung.

Keine Gebrauchsanweisung, aber einige Tipps

Die größten Denker in der Geschichte hatten nie eine Gebrauchsanweisung zur Hand. Nur durch Ausprobieren, Scheitern und dem Lernen aus

Fehlern wurden revolutionäre Ideen verfasst, daher:

1. Wir lehnen Neues ab! Wann immer sie etwas sehen, das sie im ersten Moment abschreckt: Gut so. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, dass sie etwas Neues erfahren. Denken Sie 48 Stunden darüber nach und lassen sie sich überraschen, was daraus entsteht.
2. Bewerten Sie nicht jede Idee sofort. Heißen Sie jeden „fremden“ Gedanken willkommen mit der Einstellung: „Spannend, das kenne ich noch nicht, mal sehen, was ich hier lernen kann!“ Stellen Sie sich einmal vor, wie schön die Welt wäre, wenn wir alle bei allem Fremden so denken könnten.
3. Ideen brauchen Querdenken. Schauen Sie in völlig fremde Branchen. Sie kennen zum Beispiel Dienstleistung aus einer Autowaschanlage und führen selbst ein Einzelhandelsunternehmen? Was finden Sie bei der Autowaschanlage gut und wie könnten Sie das bei sich umsetzen? Wie lauten heute die aktuellen Schlagzeilen der Zeitungen im Kiosk? Welchen verrückten Feiertag gibt es heute? Denken Sie in jede Richtung.
4. Haben Sie keine Angst vor Fehlern – seien sie ein Forscher auf der Suche nach Ideen.
5. Setzen Sie Ihrem Denken keinerlei Grenzen. Aus den Luftschlössern von heute entstehen die Paläste von morgen!

Thomas Sykora

Der Ex-Skirennläufer bringt seinen Schwung von der Piste auf die Bühne und ist als Mentalcoach überzeugt, dass volle Motivation Bewegung und Umsetzung bringt.

Wünsche sind Ziele

„Unsere Wünsche sind die Vorboten unserer Fähigkeiten von morgen“, schrieb Johann Wolfgang von Goethe. Deshalb sollten wir uns Zeit zum Träumen und Wünschen nehmen. Innovationen brauchen auch eine gute Planung, doch hilft der beste Plan nichts, wenn es nicht zur Umsetzung kommt. Motivation, Konsequenz und Ausdauer sind wichtige Säulen, um Innovationen zu realisieren. Und sobald unsere Wünsche formuliert und zu Zielen gemacht werden, ent-



www.robert-seeger.biz



danielabensaid.com



steht eine ungemeine Zugkraft. Diese Kraft kommt aus unserem Innersten und ist voller Überzeugung. Das gesteckte Ziel ist der beste Ausgangspunkt, um erfolgreich zu sein beziehungsweise zu werden. Die Motivation ist unglaublich hoch, weil der innerste Kern des Menschen von der Aufgabe überzeugt ist. Der Glaube an sein Wunschziel versetzt Berge – und lässt Innovationen entstehen.

Stefanie Voss

Sie hat die Welt umsegelt und führt bei Wind und Wetter, Sturm und Flaute zu mehr Selbstbewusstsein, Entscheidungskompetenz und innerer Klarheit.

Erfolg durch Weglassen

Innovativ sein, das heißt für mich, ganz viele Dinge NICHT zu tun, die sonst jeder macht.

Ich bin überzeugt, dass nur echter Fokus wirklich erfolgreich macht.

Wer viele Ideen hat, wer neue Märkte und Kunden erobern will, der kann sich dabei sehr schnell und sehr einfach verzetteln.

Mein persönlicher Tipp lautet also: Statt immer wieder zu fragen: „Was machen wir jetzt, was als Nächstes, was danach, und was noch zusätzlich?“ sollten wir viel eher

fragen: „Was können wir weglassen? Was machen wir nicht, was die Konkurrenz macht / was der Kunde erwartet / was man schon immer so gemacht hat?“

Es mag sich komisch anfühlen, Dinge bewusst wegzulassen, doch es bringt enorm viel. Ich erlebe viele Menschen, gerade Unternehmer, die von To-do-Listen erschlagen werden, weil immer mehr Ideen in immer weniger Zeit umgesetzt werden sollen. Und am Ende gibt es keinen Fokus mehr.

Ich sage daher: Es ist die Zeit gekommen für eine Do-NOT-Liste!

Tobias Beck

Er ist polarisierend, provozierend und überzeichnend, aber gerade das macht ihn so erfolgreich. Auf der Bühne, als Coach, im Internet und als Buchautor.

Innovation braucht Mut

Innovation erwächst stets aus dem, was es bereits gibt, weshalb wir alle auf den Schultern von Riesen stehen.



tobias-beck.com

Jedoch müssen Zeitpunkt, Ort, Markt und Technologie zusammenspielen, damit Innovation gelingt. Einer meiner Freunde hat fünf Jahre vorm Start von MyTaxi versucht, Ähnliches in Frankfurt aufzubauen – er ist gescheitert, die Technologie war noch nicht so weit.

Innovation braucht zudem Mut. Die Masse lacht über deine Idee? Das ist schon immer so gewesen, such dir Menschen, die dich unterstützen. Auch wir Europäer dürfen mutiger werden. Österreich und Deutschland zählen zu den erfindungsreichsten Ländern. Doch kaufen die Amerikaner die Patente auf, vereinfachen und vermarkten sie. Der wettbewerbsarme Blaue Ozean ist immer dem Haifischbecken des Roten Ozeans vorzuziehen. Das zeigt mein BEWOHNERFREI®-Podcast mit 6 Millionen Downloads, der im Bordprogramm der Lufthansa läuft. Der Markt entsteht gerade erst. Welcher Innovationstyp bist du? Eule – der Erfinder, Wal – der Unterstützer, Delfin – der Marketer oder Hai – der Verkäufer und Investor?

Mache jetzt den Test: tobias-beck.com/persoenlichkeitstest

Dirk Kreuter

Er gilt als einflussreicher Vordenker zu den Themen Vertrieb, Verkauf und Akquise, sowohl online wie offline, hält seit 1990 Vorträge und ist Autor von über 50 Büchern und Hörbüchern.

Innovation entsteht überall

Neue Ideen kommen sowohl von innen als auch von extern. Aber kann eine Innovation, die von außerhalb des Unternehmens stammt, überhaupt innovativ sein? Ich sehe immer wieder den Fehler, dass Unternehmen versuchen, einen Vorsprung zu erhalten, indem sie auf Kongresse und Seminare ihrer eigenen Branche gehen. Das kann nicht funktionieren!

Es gibt da beispielsweise einen Seminaranbieter, der Trainings speziell zugeschnitten für nur eine Branche anbietet. Das erscheint erst einmal praktisch, weil keine Transferleistung notwendig ist. Die Seminare sind sicher auch gut. Doch wie will Marke A einen Vorsprung gegenüber der Marke B erhalten, wenn sie genau das Gleiche wie der Wettbewerber gelernt hat? Wenn meine Mitarbeiter und ich uns neue Impulse von außen suchen, dann in Büchern und Veranstaltungen anderer Branchen, Länder und Bereiche. Hier finden sich Ideen, die unsere Marktbegleiter noch nicht kennen. So bleiben wir Innovationsführer und der Konkurrenz immer einen Schritt voraus. ■



www.dirkkreuter.com



Die große KI-Chance

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Die „Junge Wirtschaft“ zeigt, wo die Chancen der Künstlichen Intelligenz liegen – und wie auch Klein- und Mittelbetriebe davon profitieren können.

Immer mehr Abläufe in unserer zunehmend digitalisierten (Geschäfts-) Welt können automatisch und mehr oder weniger eigenständig von Maschinen erledigt werden. Die sogenannte Künstliche Intelligenz (KI, im Englischen AI für Artificial Intelligence) spielt dabei eine zentrale Rolle. Was genau kann man sich darunter vorstellen? „Am griffigsten finde ich die Erklärung, wonach Künstliche Intelligenz heute all jene Vorgänge bearbeiten kann, für die wir Menschen circa eine Sekunde nachdenken müssen“, beschreibt Clemens Wasner, Gründer und Obmann von AI Austria, und einer der Speaker bei der Junge-Wirtschaft-Roadshow zum Thema „Künstliche Intelligenz

– Chance oder Bedrohung?“, die in den vergangenen Monaten in neun Städten Österreichs Halt machte. „Wenn wir heute von Künstlicher Intelligenz reden, ist meistens sogenanntes „Deep Learning“ gemeint. Dabei handelt es sich um künstliche neuronale Netze, die u. a. von sich aus in der Lage sind, Muster in Eingangsdaten zu erkennen“, sagt Wasner. Die Systeme lernen quasi fortlaufend – und gerade das macht sie „intelligent“.

Weit verbreitet

Die Anwendungsbereiche sind heute schon vielfältig: Künstliche Intelligenz ist das „Hirn“ selbstfahrender Autos, auch Sprachassistenten auf Smartphones

und Computern, wie Siri (Apple), Alexa (Amazon) oder Cortana (Microsoft) sind Beispiele für den Einsatz von KI. In der Landwirtschaft bedient man sich bei sehr großen Betrieben schon Künstlicher Intelligenz, um etwa mittels Bilderkennung Schädlinge auf Pflanzen früh zu erkennen. Nicht zuletzt kommt KI in der Medizin zum Einsatz: Wie das Fachjournal „Annals of Oncology“ berichtet, war ein Computer im Rahmen einer Studie in der Lage, Hautkrebs zuverlässiger zu diagnostizieren als Dermatologen. Forscher hatten dem Computer mithilfe von 100.000 Bildern beigebracht, gutartige Muttermale von gefährlichen Melanomen zu unterscheiden.

Kluge Ergänzung

Werden Autofahrer, Landwirte, Ärzte – und auch UnternehmerInnen – bald von Computern, von Künstlicher Intelligenz ersetzt? „KI zielt keineswegs nur darauf ab, menschliche Fähigkeiten zu ersetzen, sondern vielmehr, diese zu ergänzen bzw. zu erweitern. Besonders spannend ist dabei, dass vor allem auch in traditionellen Bereichen wie beispielsweise der Landwirtschaft, der Baubranche oder der öffentlichen Verwaltung vollkommen neue Anwendungsfälle entstehen, die ohne KI undenkbar wären“, berichtet Wasner. Ein

„Am griffigsten finde ich die Erklärung, wonach Künstliche Intelligenz heute all jene Vorgänge bearbeiten kann, für die wir Menschen circa eine Sekunde nachdenken müssen.“

Beispiel: Durch Drohnen, gepaart mit KI-basierten Bildanalysen, lassen sich Wälder, Gebäude und Infrastruktur in regelmäßigeren Abständen kontrollieren, als dies mit rein menschlicher Arbeitskraft machbar wäre – so erhöht sich dank KI das Sicherheitsniveau.

Wichtiger Wettbewerbsfaktor

In vielen Branchen könnte KI schon bald über den Geschäftserfolg entscheiden: Eine Umfrage von PricewaterhouseCoopers Deutschland ergab im Vorjahr, dass 72 Prozent der CEOs glauben, dass KI „der ausschlaggebende Geschäftsvorteil der Zukunft sein wird“. Zwei Drittel gingen davon aus, dass KI durch die

Kombination von menschlicher und künstlicher Intelligenz einen positiven Einfluss auf ihr Unternehmen haben wird. Und 54 Prozent der CEOs gaben an, dass KI bereits dazu beigetragen hat, die Produktivität in ihrem Unternehmen zu erhöhen. Die Junge Wirtschaft hat zur Nutzung der großen KI-Chance ein eigenes KI-Prioritätenprogramm formuliert (s. S. 6).

Großes Potenzial für KMU

Die Chancen, die Künstliche Intelligenz bietet, beschränken sich keineswegs auf große, internationale Konzerne: Gerade Klein-



Clemens Wasner

CEO enliteAI

www.enlite.ai

www.aiaustria.com

und Mittelbetriebe können vom technologischen Fortschritt profitieren. „Marketing, Vertrieb, interne Prozesse sowie Kundenservice sind bereits heute gut mit fertigen Lösungen abgedeckt, die sich auch bei KMUs kostengünstig in die bestehende IT integrieren lassen“, sagt Wasner. Moderne Vertriebslösungen wie etwa „Salesforce“ oder das österreichische „FruX.io“ seien in der Lage, potenzielle Geschäftspartner selbstständig zu erkennen: „Das Einzige, was man benötigt, um hier loszulegen, ist eine Datenbank der eigenen Kunden“, so Wasner. Das Kundenservice sei ebenfalls ein niederschwelliger Bereich, um KI in den Betrieb einzubinden – und eine Chance für KMUs, um damit gegenüber „Großen“ zu

punkten, weiß Wasner: „Der Unterschied zwischen Großunternehmen und Kleinbetrieb drückt sich oft in der geringeren Verfügbarkeit von Ansprechpartnern sowie dem Fehlen eines Rund-um-die-Uhr-Kundensupport aus. Hier können Assistentensysteme und Chatbots einen großen Beitrag dazu leisten, um die Lücke zu schließen.“ Auch hier gilt: Systeme Künstlicher Intelligenz werden Jobs nicht zwangsläufig ersetzen, sondern eher menschliche Arbeitskraft unterstützen und ergänzen, und so Berufsbilder verändern: „Die Aussage, dass uns Technik obsolet macht, ist so alt wie die industrielle Revolution“, sagt Wasner: „Rückblickend lässt sich sagen, dass Dampfmaschinen, Elektrizität und Computer sowie das Internet uns nicht arbeitslos gemacht haben, sondern vielmehr das Wesen der Arbeit selbst verändert haben.“ ■

Soziale Innovationen: Neu ist besser

Die Szene der Social Entrepreneurs in Österreich wächst ständig.
Die Junge Wirtschaft zeigt, worauf es bei sozialen Innovationen ankommt
– und was man damit bewirken kann.



LISA-MARIA SOMMER
Gemeinsam mit Julian Richter und Nina Poxleitner startete sie 2016 das Unternehmen MTOP (More Than One Perspective)

Jungen Wirtschaft in Bregenz, konnte das MTOP-Trio ihr Unternehmen präsentieren und viele Anhänger finden. Auch Elke Pichler, Mitgründerin der Wiener Impactory GmbH, war beim Social-Entrepreneurship-Pitch der JW dabei. Gemeinsam mit Emanuel Riccabona hat sie eine Spendenplattform ins Leben gerufen, die sich in der Folge zu einer B2B-Lösung für gesellschaftliches Engagement entwickelt hat. „Wir helfen Unternehmen ihr Engagement digital und interaktiv zu machen“, beschreibt Pichler. Firmen können auf der Plattform Impactory.org zeigen, welche Spendenprojekte sie unterstützen und ihre Reichweite für den guten Zweck einsetzen.

Was macht Social Entrepreneurship aus?

Die Arbeit der Social Entrepreneurs, der sozialen Unternehmer also, siedelt sich zwischen regulärem Unternehmertum und der Tätigkeit einer NGO an. „Die erste Maxime im sozialen Unternehmertum ist die Wirkung“, beschreibt Sommer: „Die Wirkung im Sinne einer Vision. Bei uns liegt sie darin, eine inklusivere Gesellschaft zu unterstützen.“ Natürlich müsse sich das Unternehmen auch nachhaltig finanzieren, im Vordergrund stünde allerdings stets der Impact als essenzieller Faktor, so die Jungunternehmerin.

Inzwischen haben sich zahlreiche Netzwerke für UnternehmerInnen in diesem Bereich etabliert. Zu nennen ist etwa die globale Community Ashoka, das noch relativ junge Forum SENA (Social

Geld verdienen. Berühmt werden. Probleme lösen. Oder etwas zur Veränderung der Gesellschaft beitragen. Oder beides. Die Motive, ein Unternehmen zu gründen, sind vielfältig. Jene Gründerinnen und Gründer, die sich dazu entschließen, Social Entrepreneurship zu betreiben, haben ein klares, gemeinsames Ziel: Sie wollen etwas bewirken. Sie möchten bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen unterstützen.

Diesen Wunsch verspürte auch Gründerin Lisa-Maria Sommer. Gemeinsam mit Julian Richter und Nina Poxleitner startete sie 2016 das Unternehmen MTOP (More Than One Perspective), das sich um die Vernetzung von gut ausgebildeten Geflüchteten aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und IT mit Unternehmen bemüht. Im Rahmen eines Fellowship-Pro-

gramms hatten die drei Gründer eine kurze Zeit lang an Neuen Mittelschulen unterrichtet und dort gesehen, wie wichtig es für Jugendliche ist, dass sie und auch ihre Familien gut integriert sind. Es war Anstoß für die Betriebs- und Volkswirte, sich in diesem Bereich selbstständig zu machen. „In den vergangenen drei Jahren haben wir knapp

„Soziale Unternehmen folgen nicht einem Geschäftsmodell, das klar auf der Hand liegt.“

Lisa-Maria Sommer
MTOP

200 Geflüchtete begleitet. Wir agieren auch als Vermittlungsagentur. 70 Prozent unserer Alumni haben einen Job gestartet“, so Sommer. Erst vor kurzem, beim Social-Entrepreneurship-Pitch der

Entrepreneurship Network Austria), das IMPACT-Programm von Hackabu oder der Impact HUB. „Wir nützen diese Möglichkeiten des Austausches sehr intensiv“, beschreibt Gründerin Pichler. Da es bei Social Entrepreneurship darum geht, gesellschaftliche Herausforderungen zu unterstützen, ist der Konkurrenzgedanke unter den Unternehmen wenig ausgeprägt. „Die große Frage für die meisten sozialen Unternehmerinnen und Unternehmer ist, wie man am besten die Wirkung messbar macht. Hier hilft es, sich regelmäßig mit anderen zu unterhalten“, schildert Sommer. In diesen Netzwerken können sich die sozialen GründerInnen gegenseitig Tipps geben, etwa wenn es darum geht, die Förderlandschaft und steuerrechtliche Aspekte zu verstehen. Gerade in der Anfangsphase kann ein Netzwerk aus erfahrenen Social Entrepreneurs hilfreich sein, wenn man beispielsweise davor steht, eine Rechtsform zu wählen oder passende Mitarbeiter zu finden.

„Die erste Maxime im sozialen Unternehmertum ist die Wirkung. Die Wirkung im Sinne einer Vision.“

Elke Pichler
Impactory

Worauf kommt es an?

„Timing, Team und Tun sind unsere drei Schlüsselwörter“, sagt Elke Pichler. Bevor man als Social Entrepreneur loslegt, sollte man auf jeden Fall prüfen, ob es Bedarf für



ELKE PICHLER
Gemeinsam mit Emanuel Riccabona hat sie die Spendenplattform Impact-factory ins Leben gerufen

impactory.org

die eigene Idee gibt und auch analysieren, ob es andere Unternehmen gibt, mit denen man sich zusamm tun kann. „Soziale Unternehmen folgen nicht einem Geschäftsmodell, das klar auf der Hand liegt“, erklärt Sommer. „Sie wachsen langsamer und sind ein bisschen komplexer. Hier hilft es wirklich, wenn man ein Team hat, das stark und stabil ist. Manche Gründer haben Angst, dass ihnen die Idee gestohlen wird, wenn sie sich zu viel Zeit lassen. Aber letzten Endes kommt es auf eine gute Umsetzung an. Man sollte sich Zeit nehmen.“ Hat man sich einmal zur Gründung eines sozialen Unternehmens entschlossen, ist das Anpacken das Wichtigste. „Nur durch das Probieren und auch durch die Fehler, die dabei passieren, lernt und wächst man“, sagt Pichler. Lisa-Maria Sommer sieht noch viel Potenzial für die österreichische

Social-Entrepreneur-Landschaft. „Gerade die junge UnternehmerInnen-Generation ist sehr ‚purpose driven‘, also am Zweck und der Wirkung orientiert. Viele haben ein Bedürfnis, ihre Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Neben allem technologischen Fortschritt zählt eben auch der Faktor Mensch. Und hier ist noch viel Platz für neue Ansätze.“ ■

INFO

Plattformen für Social Entrepreneurs

- ashoka-cee.org/austria
- vienna.impacthub.net
- sena.or.at
- impact.hackabu.com

Das Entlastungs-ABC der Jungen Wirtschaft

Der Standort Österreich braucht dringend eine Steuerreform, die junge Leistung entlastet: Die Junge Wirtschaft bringt auf den Punkt, welche Entlastungsmaßnahmen die nächste gewählte Regierung setzen muss.



Attraktive Mitarbeiterbeteiligung:

Mitarbeiter sollen mehr Chancen bekommen, Mitunternehmer zu sein. Junge Unternehmen sollen eine steuerbegünstigte Mitarbeiter-Erfolgsbeteiligung nutzen können. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wird die Mitarbeiterbeteiligung zum wichtigen Instrument, um die Attraktivität des eigenen Betriebs zu steigern“, so Holzinger.

Bagatellsteuern abschaffen: Die ersatzlose Streichung der zahlreichen Steuern, die dem Finanzamt kaum etwas bringen, den Betrieben aber viel Aufwand verursachen, bringt eine spürbare Entlastung im Alltag. Standortschädliche Abgaben wie Rechtsgebühren, Flugabgabe, Schaumweinsteuer oder Werbeabgabe sollten ersatzlos abgeschafft werden. Dadurch wird eine Gesamtentlastung der Wirtschaft von 385 Millionen Euro möglich, hat die Wirtschaftskammer berechnet.

Betriebsübergaben entlasten: Gesamtrechtsnachfolge und steuerliche Entlastung – die JW fordert künftig den fünffachen Freibetrag von derzeit 7.300 Euro für Veräußerungsgewinne und Ausdehnung der Progressionermäßigung von drei auf fünf Jahre – sollen dafür sorgen, dass Betriebe nach einer Übergabe an die nächste Generation erfolgreich weitergeführt werden können. „Das sichert nicht nur Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze, sondern

„**D**ass die geplante Steuerreform nicht umgesetzt werden kann, ist schade – sie wäre absolut in die richtige Richtung gegangen. Für uns als Junge Wirtschaft ist wichtig, dass die nächste Bundes-

regierung auf Kurs bleibt und eine klare Entlastungsoffensive setzt, die auch jungen Unternehmen zugute kommt“, sagt JW-Bundesvorsitzende Christiane Holzinger. Die wichtigsten Forderungen der Jungen Wirtschaft für nachhaltige Entlastung auf einen Blick:

auch die Nahversorgung im Land“, erklärt die JW-Bundesvorsitzende.

Beteiligungsfreibetrag einführen: Für eine zukunftsorientierte Investitionskultur in Österreich soll die Beteiligung privater Investoren attraktiver gestaltet werden, fordert die Junge Wirtschaft. Private Beteiligungen an Neugründungen oder kleinen und mittleren Unternehmen sollen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro als Freibetrag über fünf Jahre absetzbar sein.

Büro im Wohnungsverband steuerlich begünstigen: Da der Arbeitsplatz bzw. das Büro von Ein-Personen-Unternehmen oft im Wohnbereich liegt und schwer räumlich trennbar ist, soll die steuerliche Abzugsfähigkeit für ein Arbeitszimmer im Wohnungsverband erleichtert werden. Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Aufwendungen für ein Arbeitszimmer soll auch dann möglich sein, wenn der Mittelpunkt der Tätigkeit zwar außerhalb des Arbeitszimmers liegt, aber kein anderer Arbeitsplatz verfügbar ist. Es sollen dafür jährlich 1.500 Euro pauschal steuerlich abzugsfähig sein, wünscht sich die Junge Wirtschaft.

Entlastung bei Beschäftigung älterer Arbeitnehmer: Bei der Einstellung von Personen ab 50 Jahren sollen die Lohnnebenkosten dauerhaft gesenkt werden, so die Junge Wirtschaft. Dafür sollen AIV-Beitrag, IESG-Beitrag, UV-Beitrag und FLAF-Beitrag entfallen.

Informationspflichten reduzieren: Form- und Meldepflichten für Unternehmen sollen auf das unbedingt notwendige Ausmaß reduziert werden. Elektronische Meldungen und Veröffentlichungen sowie das „onlyonce“-Prinzip entlasten 250.000 betroffene Unternehmen. Allein die Streichung der Veröffentlichungspflicht in der

Wiener Zeitung würde österreichischen Betrieben jährlich 15 Millionen Euro sparen.

Grenze für sofort abschreibbare Wirtschaftsgüter anheben:

Die geltende Grenze von 400 Euro besteht seit 1983, kritisiert die Junge Wirtschaft. Die Anhebung der Grenze auf 1.500 Euro

„Für uns als Junge Wirtschaft ist wichtig, dass die nächste Bundesregierung auf Kurs bleibt und eine klare Entlastungsoffensive setzt, die auch jungen Unternehmen zu Gute kommt.“

macht Investitionen gerade auch für kleinere Unternehmen attraktiver – und bedeutet eine zusätzliche Vereinfachung. Nach erfolgter Anhebung sollte der Betrag laufend indiziert werden, erwartet sich die Junge Wirtschaft.

Körperschaftsteuer auf 20 Prozent oder weniger senken: Die Senkung der Körperschaftssteuer rechnet sich. 2004/2005 hat Österreich die KöSt von 34 Prozent auf 25 Prozent gesenkt. Trotz des geringeren Satzes war das Aufkommen im Jahr 2007 bereits über jenem von 2005. Daher fordert die Junge Wirtschaft auch mit Blick auf die internationale Standortattraktivität eine deutliche Senkung der Körperschaftssteuer.

Vereinfachung der Lohnverrechnung: Dienstgeberbeiträge sollen künftig nur mehr an eine Stelle abgeführt werden müssen. Das Modell der Jungen Wirtschaft: Der Unternehmer überweist einen Gesamtbetrag an eine Stelle, z. B. an das Finanzministerium. Von dort werden die Beiträge dann an Gebietskrankenkassen

oder Gemeinden weiterverteilt. Damit ersparen sich die Unternehmen die monatliche Lohnverrechnung.

Vorzeitige/degressive Abschreibung für Abnutzung einführen: Für neue, abnutzbare körperliche Anlagegüter soll im ersten Jahr eine vorzeitige/degressive Abschreibung in Höhe von 50 Prozent



Christiane Holzinger
Bundesvorsitzende
der Jungen Wirtschaft

genutzt werden können. Zudem sind weitere flexible Abschreibungsmöglichkeiten zu schaffen, erwartet sich die Junge Wirtschaft. Holzinger: „Das sind wirksame Investitionsanreize, und diese bringen auch administrative Erleichterungen.“

Zukunft nicht verschenken: Besonders wichtig aus Sicht der Jungen Wirtschaft ist, dass die Steuerreform nicht durch neue Belastungen finanziert wird und die Steuerquote auf 40 Prozent sinken kann. Daher ist klar: Allein der Wahltaktik geschuldete Mehrausgaben vor den Neuwahlen müssen von den Österreicherinnen und Österreichern spätestens in der nächsten Gesetzgebungsperiode zurückgezahlt werden – etwa durch Sparpakete oder höhere Steuern. Holzinger: „Wir erwarten von allen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, dass bis zur Neuwahl im Nationalrat keine neuen Beschlüsse mit langfristigen finanziellen Folgen gefasst werden. Wir brauchen keine Wahlzuckerln, sondern echte, nachhaltige Entlastung.“ ■

SERVICE

Die Innovationshelfer der WKÖ

Handel



Fachkräftestrategie wirkt

Der Handel ist nach dem Gewerbe der zweitgrößte Lehrlingsausbilder in Österreich. Er bietet eine Vielzahl unterschiedlichster (Lehr-)Berufe an. Die Bandbreite reicht von bewährten Berufen wie Einzelhandelskauffrau/-mann mit 16 Sortimentschwerpunkten bis hin zu ganz neuen Berufsbildern mit digitalen Inhalten. Dazu gehören der völlig neue Lehrberuf E-Commerce-Kauffrau/-mann und der neue Ausbildungsschwerpunkt „Digitaler Verkauf“ als zusätzliches Angebot für Lehrlinge und Ausbilderbetriebe.

„Die beschäftigungsintensiven Handelsbranchen haben einen quantitativ großen Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb bilden wir qualitativ hochwertig aus und weiter“, sagt Handelsobmann Peter Buchmüller. Dabei zeigt sich: Die Image- und Infokampagne ‚Eine Lehre im Handel. Mitten im Leben. Karriere machen‘ wirkt. Allein im April 2019 gab es gegenüber dem April 2018 um 5,2 Prozent mehr Handels-Lehrlinge im ersten Lehrjahr. In insgesamt 17 unterschiedlichen Sujets wurden die gefragtesten Lehrberufe im Handel präsentiert. Die Image- und Informationskampagne wird wegen des großen Anklangs im Herbst fortgesetzt.

wko.at/bshandel



Gewerbe und Handwerk



Top-Sieger aus Leidenschaft

Österreichs beste Betriebe aus Gewerbe und Handwerk wurden Ende Mai im Rahmen der Gala „Sieger. Aus Leidenschaft“ vor den Vorhang geholt. Renate Scheichelbauer-Schuster gratulierte als Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk den Siegern. Sie wies auf die „große Vielfalt, die außerordentliche Qualität der prämierten Produkte und Dienstleistungen und die enorme Innovations- und Entwicklungskraft des Handwerks und Gewerbes“ hin, die die Basis für den Erfolg von Österreichs größter Arbeitgebersparte bilde. Die Sparte punktet mit der Qualität ihrer Pro-

dukte und den Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „2018 verzeichneten wir ein Lehrlingsplus von 2,6 Prozent und bildeten damit 45.744 junge Menschen aus. Zuletzt lag das Plus im ersten Lehrjahr konstant bei rund 5 Prozent. Ich bin stolz auf unsere Lehrbetriebe, die sich ordentlich ins Zeug legen, um die Fachkräfte von morgen auszubilden. Gleichzeitig herrscht eine irrsinnige Dynamik in der Sparte, die Digitalisierung ist ein starker Treiber und wir wollen unsere Betriebe bestmöglich beim technologischen Wandel unterstützen“, sagte Scheichelbauer-Schuster.



wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/sieger-aus-leidenschaft-die-top-betriebe.html

Industrie



Industrie bildet mehr Lehrlinge aus

Die österreichische Industrie hat 2018 einen vorläufigen Produktionswert von 175,8 Milliarden Euro erwirtschaftet, das ist rund ein Zehntel mehr als im Jahr zuvor. Nahezu drei Viertel der Industriauftragseingänge kamen 2018 aus dem Ausland. 2018 gab es in den österreichischen Industriebetrieben um mehr als 10.000 Beschäftigte mehr als 2017. Das Eigenpersonal stieg auf insgesamt mehr als 423.350 Personen. Das sind mehr als doppelt so viele Einwohner, als Linz hat.

Besonders wichtig für die Fachkräftesicherung: Der Trend zu mehr Lehrlingen in der österreichischen Industrie hat sich weiter verstetigt. Die Industrie ist zweitgrößter Lehrlingsausbilder nach dem Gewerbe und bildete im Jahr 2018 mehr als 15.750 Lehrlinge aus.

wko.at/industrie





it-safe.at

WKÖ
INFORMATION · CONSULTING

IT-Sicherheitskampagne von it-safe.at

Digitalisierung, Internet of Things, Künstliche Intelligenz und Co haben längst Einzug in unser Leben gehalten. Voraussetzung für die Nutzung moderner Technologien ist aber, dass wir diesen vertrauen können. Laut einer KPMG-Studie betrachtet mehr als die Hälfte der Unternehmen Cyber-sicherheit noch nicht als festen Bestandteil von Digitalisierungsinitiativen. Dafür werden meist fehlende personelle oder finanzielle Ressourcen genannt. Dabei kann schon mit einigen grundlegenden Vorkehrungen ein großes Plus an Sicherheit erreicht werden. Wer Cyber-Risiken richtig managt, Daten sichert und regelmäßig Sicherheitsupdates einspielt, wirtschaftet einfach sicherer. Die Online-Angebote von www.it-safe.at liefern dabei tatkräftige Hilfestellung. Alle Produkte sind kostenlos unter www.it-safe.at abrufbar. Die IT-Sicherheitshandbücher sind als gedruckte Exemplare auch kostenlos unter ic@wko.at zu bestellen.



wko.at/ic

Neuer Bundesobmann der Sparte Information und Consulting

Alfred Harl ist neuer Bundesobmann der Sparte Information und Consulting in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Der langjährige erfolgreiche Unternehmensberater leitet seit 2007 als Obmann des Fachverbandes UBIT (Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationsdienstleistung) einen der größten und mitgliederstärksten Fachverbände in der WKÖ. Darüber hinaus ist Harl Delegierter des Welt-Dachverbands der nationalen Unternehmensberaterverbände (ICMCI – International Council of Management Consulting Institutes) und Vorstandsmitglied der europäischen Dachorganisation der nationalen Managementberatungsverbände (FEACO – European Federation of Management Consultancies Associations).



Digital-Guide für Tourismusbetriebe

Die Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft schickt Österreichs Tourismusbetriebe auf die Reise: Ziel ist es, sie „digital-fit“ zu machen. Ein Digital Guide soll Lust machen, neues digitales Terrain zu erkunden und dabei praxisnahe Wege aufzeigen. Dieser Reiseführer vermittelt Betrieben, für die digitale Kommunikation noch Neuland ist, sukzessive die wichtigsten Tools. Der Guide zeigt aber auch auf, wie wichtig es ist, die Mitarbeiter von Beginn an auf die digitale „Reise“ mitzunehmen. Eine ausführliche Langversion des Guides findet sich via QR-Code auf dertourismus.at/digitalisierung. Printausgaben des Digital Guides können unter bstf@wko.at angefordert werden.



www.dertourismus.at/digitalisierung



Erfolgreicher HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2019

Im Rahmen einer glanzvollen Galaveranstaltung in der Hofburg wurden die heurigen Hermes Verkehrs.Logistik.Preisträger prämiert. Die renommierte Auszeichnung, die die Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) in Kooperation mit dem Logistik.Kurier vergibt, ging an fünf Unternehmen in den Kategorien Bildung, Nachhaltigkeit, Sicherheit, Supply Chain Management und bestes KMU. Zusätzlich wurde Jochen Döderlein, der seit 40 Jahren die Firmengeschichte des

oberösterreichischen Traditionsunternehmens Stern & Hafferl aktiv mitgestaltet, als Entrepreneur des Jahres ausgezeichnet.

Verkehrswirtschaft in den Sozialen Medien



Österreichs Verkehrswirtschaft ist auch in den Sozialen Medien präsent: Auf Facebook www.facebook.com/verkehrswirtschaft.at/ und auf Twitter www.twitter.com/verkehr_at stellt sich die Branche der Diskussion und informiert.



wko.at/verkehr

JW Summit: Unternehmenslust spüren!

Österreichs größter Jungunternehmer-Event, der Summit der Jungen Wirtschaft, gastiert heuer vom 27. bis 28. September in Oberösterreich. Am Programm stehen viel Know-how und starke Kontakte.

Steuerreform, flexible Arbeitszeiten, Bürokratieabbau: Die Rahmenbedingungen für Unternehmertum werden in Österreich immer besser – und damit macht es noch mehr Lust, Unternehmerin oder Unternehmer zu sein. „Trau di – spür die Unternehmenslust“ heißt folgerichtig das Motto des heurigen JW Summits, der von 27. bis 28. September in der Tabakfabrik in Linz stattfindet. „Täglich Action, täglich Entscheidungen, täglich Verantwortung, täglich Mut. Wir Selbstständige, wir trauen uns was – und das bringen wir bei unserem Großevent der Extraklasse mit viel Abwechslung, Freude und Spannung auf den Punkt“, sind sich JW-Bundsvorsitzende Christiane Holzinger und JW-Oberösterreich-Landesvorsitzender Bernhard Aichinger einig.

Neues Wissen, starke Impulse

Der heurige JW Summit wird einen breiten Bogen von Wissensvermittlung bis zur Netzwerk-Erweiterung spannen und neben Top-Keynote-Speakern auch viele Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und Kooperation zwischen jungen Selbstständigen bringen. Fixstarter unter den Top-Referenten ist heuer wieder WKO-Präsident Harald Mahrer, der seit langem verlässlicher Unterstützer und Motivator der Jungen Wirtschaft ist. Er wird sich u. a. mit dem Top-Thema Innovation beschäftigen. Oberösterreichs WK-Präsidentin Doris Hummer ist ebenfalls an vorderster Front dabei, um mit dem Know-

how des wirtschaftsstarke Oberösterreich die heimischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zu unterstützen. Innovative Impulse aus unterschiedlichsten unternehmerischen Bereichen gibt es auch von den anderen Top-Speakerin, wie Autorin und Coach Daniela Ben-Said. Sie präsentiert beim Summit sofort umsetzbaren Ideen und Konzepte zur Kundengewinnung. Wie man bei den Kunden dann auch den richtigen Preis erzielt, verrät „Spitzenverkaufstrainer“ Dirk Kreuter. Er wird erklären, warum der Preis das Problem des Verkäufers, nicht des Kunden ist. Mutige Kommunikation ist ein generelles Asset für junge Unternehmen: Warum gute Marken in den Himmel und böse Marken in den Einkaufswagen kommen, wird Kundenerlebnis-Experte Robert Seeger aufzeigen. Er ist auch ausgewiesener Experte für digitales Marketing. Was junge Unternehmerinnen und Unternehmer heute über Leadership, Teamspirit und Diversity wissen müssen, bringt Stefanie Voss auf den Punkt. Die ehemalige Führungskraft eines DAX-Konzerns wird aus dem Nähkästchen ihrer internationalen Business-Erfahrung plaudern. Ihre Credo: „Führungsverantwortung heißt, sich selbst permanent zu beobachten, zu verändern und dadurch zu wachsen.“ Österreichs ehemaliger Top-Skifahrer und nunmehriger Unternehmer Thomas Sykora wird am eigenen Beispiel darstellen, wie ein „Slalomschwung für Mut und Erfolg“ aussieht, während Bestsellerautor Tobias Beck sich mit den Erfolgsfaktoren für ein proaktives

Arbeitsumfeld und eine positive Unternehmenskultur beschäftigt.

Mut-Vorbilder für die Praxis

Zusätzlich zu den Top-Speakern des JW Summit liefern Kreative und Startups in den Open Studios der Tabakfabrik Inspiration und neue Zugänge. Mut-Impulse kann man sich von den erfolgreichen Unternehmern Thomas Neuburger (Hermann Fleischlos), Hannes Freudenthaler (andmetics) und Rene Seidl (Rene Rodrigezz) holen, die mit Mut zu Neuem erfolgreiche Wege gegangen sind. Mut zur Betriebsnachfolge vermitteln Walter Scherb jun. (S. Spitz GmbH) oder Georg Emprechtinger (Team 7).

Wie man Business-Projekte und Innovationen finanziert, zeigen die aws Finanzierungs- und Investorlounge und die Finanzierungsexperten Stefan Lederer (Bitmovin) und Barbara Wagner (Gibble - Dein Start-up Finance Manager). Vorträge zu Künstlicher Intelligenz machen deutlich, wie man die neuen Technologien für sein Business nutzen kann. Für spannende Kontakte bietet der Summit u. a. ein Business-Speeddating-Breakfast. Viele persönliche Begegnungen und vor allem beste Partystimmung verspricht die große JW-Party mit Rene Rodrigezz in der Lösehalle. Zur Lust aufs Unternehmertum gehört es schließlich auch, die Erfolge österreichischer Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer gebührend zu feiern. ■

PROGRAMM

➤ FREITAG, 27. SEPTEMBER 2019

- ab 09:00 Einlass / Registrierung
- ab 09:00 aws Finanzierungs- und Investorlounge
- ab 09:00 Kinderbetreuung
- 10:00-12:00 Business-Speeddating-Breakfast
- 10:00-10:45 Open Studios in der Tabakfabrik, u. a. bei Catalysts, smec, Strada del Startup, GRAND GARAGE, Lunik2
- 11:00-12:00 **Daniela A. Ben Said** – Kundenverblüffung ist der neue Vertrieb: verrückt, mutig und wirkungsvoll Kunden gewinnen und zu Fans machen
- 12:00-13:00 Mittagessen
- 13:00-14:00 Eröffnung
- 14:00-15:00 **Dirk Kreuter** – Mut zum Preis! So setzen Sie Ihre Preise beim Kunden erfolgreich durch.
- 15:00-15:30 Netzwerk-Pause
- 15:30-16:15 **Ein Unternehmen wird aus Mut gemacht** | Über den Mut zur Gründung, frischen Wind und wie man lernt, die Segel in die richtige Richtung zu setzen, mit Stefan Lederer (Bitmovin), Barbara Wagner (Gibble – Dein Start-up Finance Manager) sowie Start-ups und Investoren
- 15:30-16:15 Open Studios in der Tabakfabrik, u. a. bei Catalysts, smec, Strada del Startup, GRAND GARAGE, Lunik2
- 16:15-17:00 **Es wird mal wieder Zeit für einen Mutausbruch** | Erfahrene Unternehmer zeigen, wie man mit Mut zu Neuem erfolgreiche Wege geht, mit Thomas Neuburger (Hermann Fleischlos), Hannes Freudenthaler (andmetics und presono), Andrea Lehner (andmetics) und Rene Seidl (Rene Rodrigezz)
- 16:15-17:00 Open Studios in der Tabakfabrik, u. a. bei Catalysts, smec, Strada del Startup, GRAND GARAGE, Lunik2
- 17:00-17:30 Netzwerk-Pause
- 17:30-18:30 **Tobias Beck** – Bewohnerfrei! Durch Veränderung der Unternehmenskultur zu mehr Erfolg
- 18:30-19:15 4Gamchangers Pitch Session
- ab 20:00 **Party der Jungen Wirtschaft mit Rene Rodrigezz**



SEI DABEI
 27
 +
 28
 SEPT
 TABAKFABRIK / LINZ / 00

➤ SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 2019

- ab 9:00 aws Finanzierungs- und Investorlounge
- ab 9:00 Kinderbetreuung
- 09:00-10:00 Welcome Coffee
- 10:00-11:00 **Robert Seeger** – Mutige Kommunikation! Gute Marken kommen in den Himmel – böse in den Einkaufswagen. Polarisierung als Strategie im digitalen Wandel.
- 11:00-11:15 Gewinnspiel Verlosung Teil 1
- 11:15-12:00 **Mut zur Betriebsnachfolge** | Wie man aus vorhandenen Spuren seine eigenen Wege geht, mit Walter Scherb jun. (S. Spitz GmbH), Georg Emprechtinger (Team 7) und vielen mehr
- 11:15-12:00 Open Studios in der Tabakfabrik, u. a. bei Catalysts, smec, Strada del Startup, GRAND GARAGE
- 12:00-12:15 Gewinnspiel Verlosung Teil 2
- 12:15-13:00 Mittagessen
- 13:00-14:00 **Stefanie Voss** – It's a VUCA World: So gelingt Führung in Zeiten von Change
- 14:00-15:00 **Thomas Sykora** – Ein Stalomschwung für Mut und Erfolg
- 15:00-15:15 Gewinnspiel Verlosung Teil 3
- 15:30 Betriebsbesichtigungen und Freizeitseminare
- Workshop „Wertschöpfung, digitale Transformation, kreative Innovation: Wie schaffe ich den Kreativwirtschaftseffekt für mein Unternehmen?“ Ein Innovationsworkshop mit Lego Serious Play der Kreativwirtschaft Austria
- ab 17:00 Chill-out / Ausklang



SERVICE

Die Innovationshelfer der WKÖ



DIGITALE WIFI-WELT

Weiterbildung neben dem Aufbau des eigenen Unternehmens ist für viele Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer eine Herausforderung. Das WIFI hat dafür überzeugende Antworten: **Rund 32.000 aktuelle Kurse, Seminare und Lehrgänge** in ganz Österreich umfasst das neue WIFI-Kursprogramm 2019/20 – und das alles betont praxisnah und exakt am Bedarf der Wirtschaft. Digitales Know-how steht dabei immer mehr im Mittelpunkt. „Das gilt selbstverständlich auch für das Lernen selbst“, betont WIFI-Österreich-Institutsleiterin Tatjana Baborek. „Im neuen Kursprogramm finden alle Weiterbildungsinteressierten eine Fülle an digitalen Angeboten und Updates.“ So wurde auch die renommierte WIFI-Rhetorik-Akademie auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Absolventen können nun auch mittels digitaler Medien rhetorisch überzeugen.

→ www.wifi.at

Die wunderbare Welt Unternehmerinnen

WILLKOMMEN IM CLUB!



/ **Christiane Holzinger**
JW-Bundenvorsitzende

JW-Bundenvorsitzende Christiane Holzinger. Daher freut sich die Junge Wirtschaft – vielleicht im Gegensatz zu anderen Unternehmern – jedes Jahr über 30.000

Die Junge Wirtschaft macht keinen Unterschied zwischen coolen, digitalen Start-ups und konventionellen Gründungen, zwischen Neugründern und Betriebsnachfolgern: Denn es kommt auf den Gründergeist und den richtigen Spirit an, sagt

neue Konkurrentinnen und Konkurrenten. Denn so viele Menschen in Österreich gründen jedes Jahr ein Unternehmen. Im vergangenen Jahr waren es genau 30.288 Neugründerinnen und Neugründer. Das sind durchschnittlich **116 Neugründungen pro Tag**. Sie werden beim Start bestens durch das WKÖ Gründerservice begleitet – und können als JW-Mitglieder das volle Leistungsprofil der Jungen Wirtschaft nutzen. Holzinger: „Wir von der Jungen Wirtschaft sind die, die sich ganz sicher nicht vor neuen Unternehmen fürchten. Im Gegenteil: Wir würden uns fürchten, wenn es in Österreich weniger Gründungen geben würde. Denn weniger Gründungen heißt weniger Zukunft für uns alle. Wir sagen daher allen, die sich selbstständig machen – egal, ob als Ein-Personen-Unternehmen, als Mitarbeiterbetrieb, als Nachfolger: Herzlich willkommen im Club!“

→ www.gruenderservice.at

HANDY-GESCHÄFTE

Wichtig für Jungunternehmer: Wer junge Zielgruppen erreichen will, kommt am Handy-Business nicht vorbei. Denn Handyshopping boomt: Das zeigt die 10. Ausgabe der bundesweiten „eCommerce Studie Österreich 2019“ des Handelsverbandes und der Plattform „eCommerce & Versandhandel.“



Von **7,5 Milliarden Euro Onlineumsatz** fallen bereits 800 Millionen Euro auf den M-Commerce. Damit haben sich die Umsätze im M-Commerce seit 2013 vervierfacht. Smartphone-Shopping ist beliebt wie nie zuvor. 60 Prozent der jungen Konsumenten kaufen per Smartphone.

der jungen und Unternehmer



/ Flo Kandler ist Produzent und Gastgeber von GetFunding.how

PODCASTS LIEGEN IM TREND

Wer mitten im Business steht, hat oft die Hände nicht frei – aber die Ohren. Podcasts sind eine interessante Möglichkeit, sich weiterzubilden, und liegen absolut im Trend. Maßgeschneidert für die österreichische Start-up-Szene gibt es eine Vielzahl hilfreicher Podcasts. Praktische Tipps, Erfahrungen und auch der tabulose Umgang mit dem Scheitern bringen viele neue Impulse. Interessante Einsichten zum Thema Digitalisierung liefert jungen Unternehmen beispielsweise der deutsche t3n Podcast (t3n.de/podcast), internationale Ausblicke z. B. der Podcast „This Week in Startups“ vom Jason Calacanis (thisweekinstartups.com).

Der Start-up-Podcast: Gründer & Zünder

Zielgerichtet für die österreichische Start-up-Szene ist der brandneue Podcast von GetFunding.how. Seit November 2018

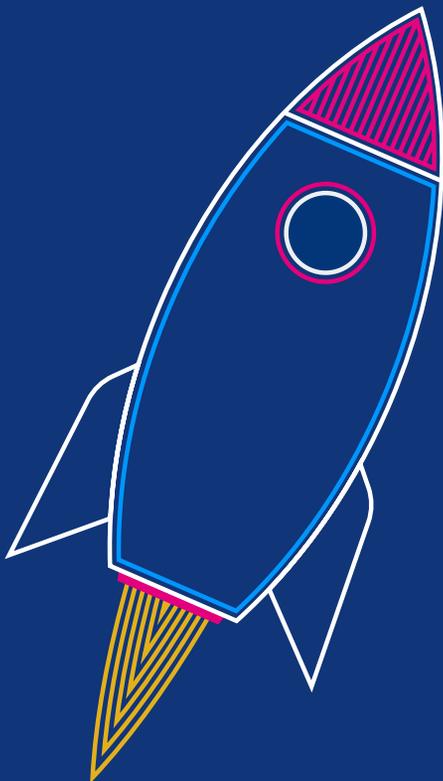
spricht der Produzent und Gastgeber Flo Kandler wöchentlich mit einer bunten Mischung aus Newcomern, Investoren, Mentoren, Experten, Szene-Insidern und Top-Gründern. Kanders eigene Erfahrung als dreifacher Gründer hilft ihm dabei, die richtigen Fragen zu stellen und so einen interessanten Mix aus Information und Entertainment zu liefern. Immerhin konnte er selber über 3 Millionen Euro für zwei seiner Start-ups von Business-Angels und Venture-Capital-Geber in Europa und den USA lukrieren.

Keine Angst vor schwierigen Themen

Dank seiner Kontakte als Fundraising-Experte, Start-up-Coach und Pitch-Coach bei 2Minuten 2Millionen ist es ihm gelungen, hochkarätige Interviewpartner vors Mikrofon zu bringen, unter anderen Ali Mahlodji Co-Founder WhatchaDo, Johannes Braith Co-Founder & CEO

Storebox, Selma Prodanovic Co-Founder & CEO 1Million- Start-ups oder auch Förderexperte Michael Raab, CEO The Minted. Gegenwärtige und zukünftige Gründer erhalten somit hilfreiche Tipps aus der Praxis für die Praxis und es wird auch das eine oder andere Erfolgsrezept von erfolgreichen Gründern verraten. Aber auch das Scheitern wird tabulos thematisiert. Beispielsweise in Episode #29 mit Philipp Baldauf von Butleroy. Hier wird klar besprochen, wie man reagiert, wenn die anfängliche Vision scheitert, wie man sich neu orientiert und man doch noch erfolgreich werden kann.

→ getfunding.how/podcast/guz



austria wirtschaftsservice 

Innovation & Wachstum konsequent fördern.

aws DigiCoach

**Schnell und einfach
zu Ihrer Förderung**

mit dem persönlichen Förderkonfigurator:

www.aws.at/digicoach

Die wunderbare Welt Unternehmerinnen



/ Die Jury bei der #glaubandich-Challenge 2019

NANO-START-UP

UpNano ist Gesamtsieger der #glaubandich-Challenge 2019 und damit „Start-up des Jahres“. Das Industry-Start-up hat sich im Finale des größten Start-up-Wettbewerbs Österreichs gegen neun starke Kandidaten durchgesetzt. Mitglied der Expertenjury war auch JW-Geschäftsführerin Elisabeth Zehetner-Piewald. UpNano hat einen hochauflösenden 3D-Druck für Mikrobauteile entwickelt und patentiert. „Wir können eine Burg auf eine gespitzte Bleistiftspitze drucken“, sagt Gründerin Denise Mandt. Rund eine halbe Million Euro kostet ein UpNano-Drucker. Die Methode ist vor allem in der Medizintechnik interessant, weil auch lebende Zellen eingebaut werden können.



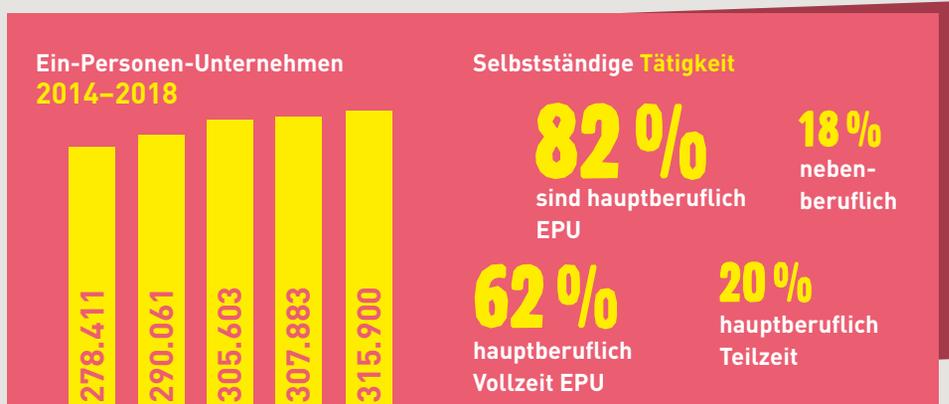
KREATIVWIRTSCHAFTS-ERFOLGE

Kreativität im Business zahlt sich aus. Die kreativen Unternehmen erzielen Umsätze in der Höhe von rund **22 Milliarden Euro** sowie eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von knapp **9,1 Milliarden Euro**, zeigt der neue Kreativwirtschaftsbericht. Sie haben sich sowohl kurzfristig (2015 bis 2016) als auch langfristig (2008 bis 2016) positiv entwickelt, wobei die Zuwächse in der Kreativwirtschaft zwischen 2008 und 2016 in den Bereichen Beschäftigung (+16 %) und Umsatz (+21 %) höher ausfallen als in der österreichischen Gesamtwirtschaft (Beschäftigung: + 7 %, Umsatz: + 8 %). Die größten Bereiche der Kreativwirtschaft sind übrigens Software und Games, Werbung, Buch und Verlagswesen, Markt für darstellende Kunst und Architektur.

→ www.kreativwirtschaft.at/achter-oesterreichischer-kreativwirtschaftsbericht



EPU-ERFOLGSGESCHICHTE



Die Erfolgsstory der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) geht weiter: Insgesamt 315.900 Unternehmen in Österreich sind EPU. Sie machen bereits 59,8 % der Wirtschaftskammer-Mitglieder aus.

Ohne Personenbetreuer liegt der Anteil bei 54,4 %. Österreich befindet sich dabei übrigens in guter Gesellschaft: Rund 60 % aller Unternehmen in Europa sind Kleinbetriebe ohne angestellte Beschäftigte.

der jungen und Unternehmer



SPITZEN-UNTERNEHMERTUM

Der neue Global Entrepreneurship Monitor (GEM) Austria zeigt eine erfreuliche und dynamische Entwicklung: Mit **10,9 Prozent** befindet sich der Anteil von

Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern an der erwerbstätigen Bevölkerung auf einem neuen Höchststand. Im europäischen Vergleich nimmt Österreich

damit bereits Rang drei und damit einen echten Spitzenplatz ein. Österreichs Jungunternehmerinnen und -unternehmer werden übrigens immer jünger: Im Schnitt sind sie 37 Jahre alt. Sie agieren zudem zunehmend international: Bereits **43 Prozent** haben mehr als **25 Prozent** ihrer Kundinnen und Kunden im Ausland.

→ bit.ly/GEM2018-Austria

1.



Unternehmerische Aktivität von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer

- Klarer Anstieg des Anteils auf 10,9%
- Höchste Rate in Wien, Rang drei im europäischen Vergleich
- 88 % sind im Dienstleistungssektor tätig

2.



Aussteigerinnen und Aussteiger

- Deutlicher Anstieg bei Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf 10%
- 3% der erwerbsfähigen Bevölkerung sind aus einem Unternehmen ausgestiegen
- Hauptursachen sind familiärer, persönlicher oder finanzieller Natur

3.



Internationalisierung von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern

- 43 % haben mehr als 25 % internationale Kundinnen und Kunden
- Grad der Internationalisierung steigend
- Österreich im europäischen Vergleich im Spitzenfeld

Quelle: GEM Global Entrepreneurship Monitor 2018

VertriebsOffensive
by Dirk Kreuter

JETZT TICKET SICHERN!

VERTRIEBSOFFENSIVE.DE

Big Apple

Im März dieses Jahres fanden bereits zum dritten Mal Pitching Days in New York statt. Acht österreichische Jungunternehmer konnten einmal mehr auf einem herausfordernden Markt mit ihren Produkten überzeugen.



Highclass Bootcamp

Das viertägige Programm war bestens durchorganisiert und bot ein vielfältiges Spektrum an Kontakten und neuen Eindrücken. Neben einer Einführung wurden mit amerikanischen Trainern in Masterclasses spezifische Themen aufbereitet. Dabei ging es vor allem auch um interkulturelle Unterschiede: Wie netzwerke ich in den Staaten? Welche Fragen sollte ich stellen, welche eher weglassen? Wie trete ich am besten in Kontakt? Welche Tools werden genutzt? Holzinger dazu: „Gerade das Thema Marketing und Sales hat in den Staaten so einen hohen Stellenwert, dass es gleich zwei verschiedene Expertenmasterclasses zu diesen Themen gab. Die Start-ups hatten in jedem Kurs die Möglichkeit, zum eigenen Produkt konkrete Fragen zu stellen und auch individuelles Feedback zu ihren Ideen zu bekommen.“ Auch der Erfahrungsaustausch mit Start-ups vor Ort stand am Programm. Für Holzinger ein wichtiger Bestandteil der Reise: „Die Gelegenheit, bei individuellen Firmenbesuchen zu lernen, ist unbezahlbar und sehr spannend. Vor allem, weil extrem offen über Firmenpolitiken, Herausforderungen am Markt, Konkurrenz, wichtige Learnings und auch Tipps diskutiert werden konnte.“

Netzwerken, pitchen, beeindrucken

Das Networking kam ebenfalls nie zu kurz. Jeden Abend gab es die Möglichkeit, hochkarätige Kontakte zu knüpfen. Für die richtigen Kontakte vor Ort war der österreichische Wirtschaftsdelegierte Michael Friedl zuständig. Ein Highlight war ein von Friedl

Die Pitching Days sind eine Kooperation der Jungen Wirtschaft, der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA und des Austria Wirtschaftsservice. Sie unterstützen österreichische Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei der Suche nach Venture Capital. Allerdings stand dieses Mal nicht nur das Geld im Mittelpunkt. Es ging ebenso um langfristige Kontakte und das Knüpfen von soliden Netzwerken. Zur Teilnahme aufgefordert waren Betriebe, die bereits konkrete Pläne für den US-Markt hatten, dort in absehbarer Zukunft eine Niederlassung gründen wollten und ein Produkt oder einen Service anbieten, das in den USA gebraucht wird. Außerdem sollte es bereits Erfahrung mit Investments geben. Der Fokus sollte auf Software-as-a-Service, Fintech, Adtech, Media, Life-Sciences &

Medtech, E-Commerce (Tech) oder Edtech liegen.

Zweistufiges Auswahlverfahren

In der Vorauswahl konnten sich acht Unternehmen durchsetzen. Zuerst mussten sich die interessierten Start-ups mit einem englischsprachigen Pitch-Deck bewerben. Daraus wurden von einer Jury 12 Unternehmerinnen und Unternehmer ausgewählt und zu einem Pre-Pitch nach Wien eingeladen. Die acht Finalisten, darunter auch eine Jungunternehmerin, machten sich dann im März auf den Weg in die USA. Begleitet wurden sie von der Vorsitzenden der Jungen Wirtschaft, Christiane Holzinger: „Dieses Jahr war ich besonders davon beeindruckt, dass alle extrem gut vorbereitet waren. Viele der Unternehmer hatten ja auch schon einige Erfahrung mit im Gepäck.“



organisierter privater Empfang mit Playern aus dem New Yorker Start-up-Ökosystem. „Ein Abend, der uns die Möglichkeit zum Austausch untereinander, mit österreichischen Unternehmern, aber auch mit US-Investoren in einer sehr entspannten Atmosphäre gab“, erzählt Holzinger.

Am letzten Abend der Reise konnten die nun bestens vorbereiteten Teilnehmer vor rund 150 Gästen ihre Unternehmen präsentieren. „Die Anzahl der Interessierten ist bei der Fülle an Events in der Szene herausragend. Dieser Erfolg, und dass die Zuhörer und Investoren für die österreichischen

Unternehmen derart begeistert waren, ist der Vorbereitung des Teams vor Ort zu verdanken“, freut sich Holzinger – und sie schließt noch an: „Ich möchte alle Jungunternehmer aufrufen, unsere vielfältigen Angebote aktiv zu nutzen. Wir reden nicht, wir tun.“ ■

Zuverlässiger Schutz für Ihr Unternehmen bei IT-Problemen und nach einem Cyber-Angriff.

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- **24/7-Support** bei IT-Fragen oder im **Cyber-Notfall** per Telefon oder Fernwartung (Remote-Verbindung)
- **Analyse möglicher Angriffspunkte von außen** auf Ihr IT-System inkl. Verbesserungsvorschlägen
- **Datenwiederherstellung** inkl. Kostenübernahme
- **IT-Forensik nach Cyber-Attacken** inkl. Kostenübernahme
- **Finanzieller Schutz nach Cyber-Attacken:** Eigen- & Fremdschäden
- **Optionale Zusatzbausteine:** Kostenersatz bei Betriebsunterbrechung, Krisen- & PR-Management bei Imageschäden, Vertragsstrafen etc.



Haben Sie Fragen? Ihr Keine Sorgen Berater ist gerne für Sie da.
Nähere Infos auch auf www.keinesorgen.at/it-paket oder unter +43 5 78 91-0

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Conference in Lyon

JCI-Mitglieder, Senatoren und inspirierende Referenten beschäftigten sich an der Universität Lyon mit der europäischen Zukunft und einer nachhaltigen Entwicklung.



Eingeleitet wurde die Tagung mit Feierlichkeiten zum Ende des Zweiten Weltkriegs. France Stefanie Cochet, National President 2019 JCI, unterstrich, wie wichtig Frieden und Zusammenarbeit in Europa sind.

Alle unter einem DACH

Deutschland, Österreich und die Schweiz

verstehen sich nicht nur aufgrund der gemeinsamen Sprache gut, auch in der JCI-Zusammenarbeit bilden die drei Nationen ein perfektes Team. Ruth Gabler-Schachermayr (A), Marlen Wehner (D) und Bianca Mertens (BE) waren ein großartiges Debating-Team und wurden sogar Finalisten des deutschsprachigen Debattierwettbewerbs.

Am Europatag konnten die Teilnehmer in verschiedenen Workshops in Kontakt mit französischen Geschäftsleuten, Jugendlichen und Regierungsangestellten treten und über die Zukunft Europas diskutieren. In vielen Gesprächen wurde die JCI Europe Roadshow, welche im April auch durch Graz führte, lobend erwähnt.

Netzwerk-Gala

Auch eine Gala mit Awards Ceremony durfte nicht fehlen, um die gelungene JCI European Conference abzuschließen. ■

„JW International“ – Events 2019



Internationales Netzwerk Junge Wirtschaft

Internationale Kooperationen sind die wirtschaftliche Zukunft. Daher bietet die Junge Wirtschaft nicht nur den regionalen und nationalen Rahmen für Austausch, Diskurs und Networking. Sie bietet ihren Mitgliedern auch die Möglichkeit, kompetente, spannende und potente Kontakte in die ganze Welt zu knüpfen.

Pitching Days

Im September 2019 finden erstmals die Pitching Days in Kapstadt/Südafrika statt. Für die teilnehmenden Start-ups mit dem Unternehmensschwerpunkt Social Entrepreneurship bringt das ein mehrtägiges Start-up, Bootcamp mit internationalen Experten, Investoren und Locals in einem der weltweit größten Märkte.

JCI Kongresse

Auch die Junior Chamber International (JCI) – hier sind weltweit über 200.000 Mitglieder in mehr als 100 Nationalverbänden organisiert – trifft sich 2019: Vom 4. bis 8. November findet die JCI-Weltkonferenz in Tallinn, Estland, statt.

→ <https://jci.cc/>

Going to Africa

Die Pitching Days gehen im Herbst in eine neue Runde – und finden in einem neuen Format statt: Erstmals wird es ein Start-up-Bootcamp unter dem Titel „AFRICA INNOVATION CHALLENGE“ mit dem Schwerpunkt Social Entrepreneurship geben.

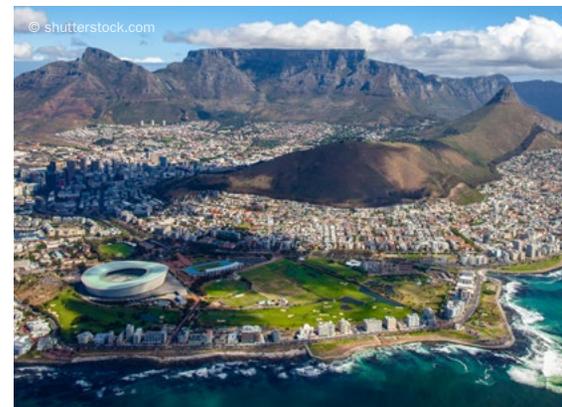
Gemeinsam mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA organisiert die Junge Wirtschaft diese einzigartige Chance für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in Kapstadt. Die Vorsitzende der Jungen Wirtschaft, Christiane Holzinger, dazu: „Wir sind hier wieder einmal Vorreiter. Afrika ist ein Kontinent der Chancen und Herausforderungen und wir wollen hier gemeinsam mit der AWO Brückenbauer sein.“ Der Markt birgt enorme Chancen. Immerhin haben im Jahr 2013 alleine Nigeria und Südafrika ein BIP von 601 Milliarden Euro erwirtschaftet. Im Mai ist das Abkommen über die afrikanische kontinentale Freihandelszone (AfCFTA) in Kraft getreten. Holzinger: „Dieser Markt wird noch total vernachlässigt, obwohl hier enorme Entwicklungen passieren. Der South African Summit im September ist daher die perfekte Gelegenheit, um den afrikanischen Markt kennenzulernen.“

Social Business im Fokus

Den teilnehmenden Unternehmen wird die Möglichkeit geboten, ihre Geschäftsidee vor afrikanischen Akzeleratoren und Investoren zu präsentieren. „Der Schwerpunkt bei den teilnehmenden Start-ups liegt diesmal ganz klar im Bereich Social Business“, wie Holzinger erklärt, und weiter: „Wir haben Lösungen, die wirklich für den afrikanischen Markt passend sind, gesucht.“ Rund 30 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer haben sich beworben. Das Gewinnerteam der Innovate 4 Africa Challenge ist am 25. Juni in Wien für die Endrunde des Pitching Day 2019 pre-qualifiziert. Alle weiteren Finalisten können sich über die Vorauswahl für das Finale qualifizieren.

Straffes Programm

Das Programm ist straff durchorganisiert: In einem ersten Schritt werden die Firmen anlässlich des Innovation Summit in Kapstadt vom 11. bis 13. September 2019 ihre



Ideen präsentieren (PITCHING DAYS). Dabei zeigt sich dann, ob die von den Start-ups entwickelten Geschäftsideen die tatsächlichen Bedürfnisse abdecken und in Afrika skalierbar sind. Investorinnen und Investoren werden hier wichtiges Feedback geben und gleichzeitig mit ihren Tipps vielleicht den Grundstein zu einem zukünftigen Investment legen. In einem zweiten Schritt werden in einem Zeitraum von über zwei Wochen (9.–22. September) die Teilnehmer die Möglichkeit haben, an das dortige Ecosystem anzudocken und die kulturelle Komponente besser zu verstehen. Neben dem Programm wird es die Gelegenheit geben, das berufliche Netzwerk vor Ort auszubauen. Für Christiane Holzinger eine unglaubliche Chance: „Lassen wir uns inspirieren, schließen wir uns neuen Netzwerken an und lernen wir von anderen. Je mehr Eindrücke wir sammeln, um so mehr kreativen Input bekommen wir auch für unsere Produkte und Dienstleistungen.“ ■

○ Zukunftsreisen

In Kooperation mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA werden regelmäßig Reisen in Kompetenzzentren und an zukunftsweisende Orte wie Elite-Universitäten, Architektur-, Design- oder Forschungszentren durchgeführt. Die nächsten spannenden Reisen führen u. a. im Rahmen der JCI-Weltkonferenz nach Riga und nach Tallinn.

→ bit.ly/2zGMuKc

○ JW Summit

Am 27. und 28. September 2019 kommt das jährliche JW Summit nach Oberösterreich. Unter dem Motto „Traudi – Spür die Unternehmerlust“ erwartet die Teilnehmer beim einzigartigen Jungunternehmer-Festival in Linz ein Großevent der Extraklasse – auch mit internationalen Gästen.

→ bit.ly/2SniOss

NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

JUNGE WIRTSCHAFT BEIM

4 GAMECHANGER-FESTIVAL

Beim renommierten 4GameChanger-Festival in der Wiener Marxhalle war auch heuer wieder die Junge Wirtschaft dabei. Bundesvorsitzende Christiane Holzinger präsentierte in ihrer „10-Minutes of Innovation-Speech“ Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmen als Innovatoren und Vorreiter.



/ Christiane Holzinger begeisterte mit ihrer Speech zu Entrepreneurial Spirit Makes The Difference

ALTERSVORSORGE- UND INVESTORENGIPFEL BESTÄTIGT JW-FORDERUNG



/ Expertendiskussion zu Generationenvertrag und unsere Altersvorsorge, Christiane Holzinger war für die JW mit dabei

Die Junge Wirtschaft spricht sich schon lange für einen Nachhaltigkeitsautomatismus im Pensionssystem aus. Rückenwind für dieses Anliegen gab es auch beim Institutionellen Altersvorsorge- und Investorengipfel.

Die Experten waren sich einig: Die Sicherung des Generationenvertrages braucht eine Anpassung des Pensionsantrittsalter an die steigende Lebenserwartung.

EXKLUSIVES ENTREPRENEURSHIP BREAKFAST

Die Junge Wirtschaft Steiermark veranstaltete kürzlich ein exklusives Entrepreneurship Breakfast mit US-Botschafter Trevor D. Traina. Hintergrund der Initiative: Die amerikanische Botschaft und die Wirtschaftskammer Österreich laden seit rund zwei Jahren die österreichische Start-up Community und wichtige Entscheidungsträger zu gemeinsamen Vernetzungsveranstaltungen mit anschließendem Erfahrungsaustausch ein. Die Eventreihe findet rund dreimal pro Jahr in der Wirtschaftskammer und dreimal pro Jahr in der amerikanischen Botschaft statt.



/ v.l.n.r. JW Bundesvorsitzende Christiane Holzinger, WKÖ Vizepräsident Jürgen Roth, US Botschafter Trevor Traina, Harald Käfer (Kleine Zeitung, Leitung Werbemarkt Steiermark) und JW Steiermark-Vorsitzender Christoph Kovacic

BESUCH IM BUNDEKANZLERAMT



/ JW Führungsteam beim ehemaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz

Erstmals in der JW-Geschichte war das JW-Führungsteam – vor Antritt der Expertenregierung – zu Gast beim Bundeskanzler. „Wir haben den Termin genutzt, um mit Sebastian Kurz zahlreiche Anliegen zu besprechen, wie die Absetzbarkeit des Arbeitsplatzes

im Wohnungsverband, Anreize für privates Risikokapital, die Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter, die Senkung der Körperschaftsteuer oder bürokratische Erleichterungen wie etwa die Pauschalierung der Betriebsausgaben für Kleinunternehmer. Die präsentierte Steuerreform hätte viel Potenzial für uns Junge gehabt – hoffentlich wird sie von der neuen gewählten Regierung rasch umgesetzt“, bilanziert JW-Bundesvorsitzende Christiane Holzinger.



/ Beteiligungsfreibetrag ermöglicht investieren in die Heimat



/ JW setzt sich für eine steuerliche Begünstigung für einen Arbeitsplatz in der Wohnung ein

EU-KOMMISSAR ZU GAST

Der ehemalige EU-Kommissar Günther H. Oettinger war auf Einladung von JW-Bundesvorsitzender Christiane Holzinger und FiW-Bundesvorsitzender und WKO-Vizepräsidentin Martha Schultz zu Gast in der WKÖ und hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für Europa.



/ v.l.n.r. Anita Höller, Martina Pfluger, ehem. EU-Kommissar Oettinger, Christiane Holzinger, Elisabeth Zehetner-Piewald

„SKILLS“ DER ZUKUNFT BEIM EUROPA FORUM WACHAU

Die Skills des 21st Century – Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und Kreativität – sowie „New Work“ standen im Zentrum des Auftritts von JW-Bundesvorsitzender Christiane Holzinger beim Europa Forum Wachau. Sie präsentierte dem hochkarätigen Publikum Daten und Befunde aus der Welt der jungen Unternehmen. So investieren junge Selbstständige immense Anstrengungen in ihre Geschäftsidee und das Wachstum ihrer Unternehmen. 52 Prozent arbeiten zwischen acht und 12 oder mehr Stunden pro Tag. Die jungen Selbstständigen bieten ihren Mitarbeitern mehr als nur einen Job und offerieren viele Benefits rund um die Arbeit – von täglichen Snacks über Mitarbeiterevents und Fortbildungen bis zu leistungsorientierten Gehaltsbestandteilen. Ein weiterer Befund:



/ Ali Mahlodji und Christiane Holzinger beim Europa Forum Wachau im Stift Göttweig

Arbeitszeitflexibilität ist Realität und eine positive Selbstverständlichkeit für alle Beteiligten. Ein Drittel (35 %) bietet ihren Mitarbeitern auch die Möglichkeit des „Home Office“ an.

NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

SOMMERCOCKTAIL IN RUST

Der Sommercocktail der Jungen Wirtschaft Burgenland findet am 19. Juli im Seerestaurant Katamaran in Rust statt. Auf die burgenländischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer warten eine Bootsfahrt am Neusiedler See, ein Vortrag vom Weltrekordhalter im Apnoetauchen Christian Redl sowie ein Live-Konzert von Singer/Songwriter James Cottriall.



#MOCHWEIDA IM BURGENLAND



Welche Schritte muss man bei einer familiären Übernahme setzen? Wie wichtig ist die Einbindung Externer in den Übernahmeprozess? Worauf sollte man generell bei einer Betriebsübernahme achten? Diesen Fragen widmete sich die Junge Wirtschaft Burgenland bei ihrer zweiten #MochWeida-Veranstaltung im Auto-

haus Wiener in Eltendorf. Mehr als 40 Gäste waren der Einladung von Landesvorsitzender Bettina Pauschenwein gefolgt. Die beiden Übernehmer Nina Katzbeck und Stefan Wiener sowie ihre Väter Hans Peter Katzbeck und Josef Wiener gaben ihre persönlichen Erfahrungen bei der Betriebsnachfolge weiter.

BUSINESS-SPEED-DATING

Beim Business-Speed-Dating der Jungen Wirtschaft Kärnten konnten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in jedem Bezirk Kärntens viele neue und spannende Kontakte knüpfen. Das Format war ein echter Erfolg, und die Teilnehmer waren sehr begeistert, freut sich das Kärntner JW-Team.



/ Team der Jungen Wirtschaft Klagenfurt mit Kooperationspartner: Raiffeisen Landesbank und Kärntner Regionalmedien

„IDEEOLOGISCH“ PRÄSENTIERT INNOVATIONEN



/ IDEEOlogisch



/ Netzwerken in den Pausen

Gastgeber des JW-Eventformats IDEEOlogisch waren Ende Mai die drei Gründer der Dreikant OG, die sich mit ihren innovativen Tisch- und Wohndesigns seit 2016 höchst erfolgreich am Markt etabliert haben. Talkgast und Star des Abends war der gebürtige Salzburger Ray Watts, der mit mehr als 30 Millionen verkauften Tonträgern einer der erfolgreichsten Musikproduzenten Europas ist.

BESTE STIMMUNG BEIM JUNGUNTERNEHMERTAG IN NIEDERÖSTERREICH



Impulse für ihren Unternehmenserfolg holten sich beim Jungunternehmertag 2019 rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im WIFI St. Pölten. Neben 20 Workshops und Vorträgen stand das Netzwerken im Vordergrund des bereits achten Jungunternehmertages. „Der JUTA ist jedes Jahr ein Tag gefüllt mit tollen Ideen, Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten. Er liefert Know-how für jede Phase des Unternehmerlebens“, so Jochen Flicker, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Niederösterreich. WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl freute

sich über das Engagement der Jungen: „Ich lade alle Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer ein, sich mit ihren Anregungen und Bedürfnissen im Netzwerk der Jungen Wirtschaft und in der Wirtschaftskammer NÖ einzubringen. Die WKNÖ ist ein starker Partner, wenn Sie sich stark einbringen.“ Landesrätin Petra Bohuslav machte die Gäste auf das neue „Haus der Digitalisierung“ aufmerksam: „Damit haben wir ein einzigartiges Netzwerk in Niederösterreich geschaffen, das alle Digitalisierungsprojekte bündeln und präsentieren soll.“



digitalaustria.gv.at

Unsere Chance
auf die beste
Zukunft aller Zeiten.

 Digital Austria

Digital Austria ist die Initiative der Bundesregierung für erfolgreiche Digitalisierung in Österreich. Damit die digitale Transformation für das ganze Land ein Gewinn wird, stellt die Bundesregierung Exzellenz und Nutzen digitaler Lösungen und Anwendungen für die Menschen in den Mittelpunkt. Informiere dich auf digitalaustria.gv.at über Projekte und Akteure und werde Teil der Digital Austria Community.

NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

SALZBURGER BUSINESS-CLUBBING

„Sinn und Tonic“ ist das Motto des JW-Business-Clubblings am **30. August** in Salzburg. Am Programm stehen spannende Gründertalks, u. a. mit den Machern des Electric-Love-Festivals und WKS-Präsident Manfred Rosenstatter.



www.sinnundtonic.at

JW-PICKNICK IN DER STADT

Schon einmal direkt auf der Straße mitten in der Stadt gefrühstückt? Die Junge Wirtschaft Klagenfurt hat es im Mai in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt und dem Kardinals-viertel möglich gemacht. Mit dem „Picknick in der Stadt“ wurde die Innenstadt belebt – und gezeigt, was die Unternehmen in der Klagenfurter Innenstadt wirklich draufhaben.



© Wirtschaftsservice/Helge Bauer

/ Bezirksvorsitzende Klagenfurt **Martina Karulle**, Stadtrat **Markus Geiger**, Stv. Landesvorsitzende **Nika Basic**

„MOCHS AFOCH“-ROADSHOW



© JW Stmk, Harb

/ Roadshow beim Autohaus Kalcher in Fehring

Innovation und Veränderung sind entscheidend für wirtschaftlichen Erfolg. Die Junge Wirtschaft Steiermark veranstaltete speziell zu diesem Thema unter dem Motto „Mochs afoch“ eine Roadshow in den steirischen Regionen. Vortragender Hans Lercher, seit 20 Jahren Innovationsprofi und Studiengangsleiter für Innovationsmanagement am Campus 02, zeigte

dabei mit Experten aus seinem Team Wege und Werkzeuge auf, wie man aus Ideen Geschäft macht und Geld verdient. Über 450 steirische Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer holten sich wertvolle Tipps und Tricks für erfolgreiche Innovationen und machten sich damit fit für die Zukunft.



© JW Stmk, Krimml

/ Roadshow zu Gast in Bad Blumau bei Auto Hauptmann



© JW Stmk

/ Roadshow in Liezen im Lanza's Grimmingblick

STRALENDE SIEGER BEIM JUNGUNTERNEHMERPREIS 2019



/ Vizepräsidentin Angelika Sery-Froschauer, Direktor-Stv. Gerald Silberhumer, JW Landesvorsitzender Bernhard Aichinger und seine Stellvertreter Stefanie Etzenberger und Christoph Heumader mit allen Preisträgern des Jungunternehmerpreises 2019

Die Junge Wirtschaft Oberösterreich zeichnete neun Preisträger in drei Kategorien aus! „Show your passion – erfolgreiche Jungunternehmer auf die Bühne.“ Unter diesem Motto hat die Junge Wirtschaft Oberösterreich neun junge erfolgreiche Gründer bzw. Übernehmer mit dem OÖ. Jungunternehmerpreis ausgezeichnet. „Jungunternehmer sind die treibenden Kräfte in der Wirtschaft. Sie sorgen mit ihrem Ideenreichtum, ihrer Innovationskraft und ihrem Gestaltungswillen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung, den notwendigen Strukturwandel, den technischen Fortschritt und somit für Arbeitsplätze“, untermauerte JW-Landesvorsitzender Bernhard Aichinger die Bedeutung von jungen Wirtschaftstreibenden und fügte hinzu: „Mit der Auszeichnung

wollen wir Jungunternehmer vor den Vorhang holen und aufzeigen, dass es sich lohnt, seiner Leidenschaft zu folgen und an sich und seine Unternehmensidee zu glauben.“ Überreicht wurden die Preise von WKOÖ-Vizepräsidentin Angelika Sery-Froschauer, UBIT-Fachgruppenobmann Markus Roth, WKOÖ-Direktor-Stv. Gerald Silberhumer, JW-Landesvorsitzendem Bernhard Aichinger sowie JW-Bundesvorsitzender-Stv. und Landesvorsitzenden-Stv. Christoph Heumader. Die Jury der Fachgruppe der Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie beurteilte die Einreichungen nach den Kriterien Idee, Umsetzungsqualität und Gesamteindruck und kürte daraus die Sieger. Die Jury besteht aus Vorsitzendem Markus

Roth (Creative Bits OG), Prof. Norbert Kailer (Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der JKU), Markus Raml (Raml und Partner Steuerberatung GmbH), Bernhard Winkler (Trescon Betriebsberatungs Gesellschaft m.b.H.), Corinna Lindinger (T.F.M. Technologie für Metallbearbeitung GmbH) und Gerold Weisz (akostart öö).

Kategorie Raketenstarter

Platz 1: own3d media GmbH, Steyr-Stadt
Platz 2: Lumapod GmbH, Grieskirchen
Platz 3: Vereinsplaner, Linz-Stadt

Kategorie Platzhirsche

Platz 1: Scoot & Ride GmbH, Grieskirchen
Platz 2: SIWA Online GmbH, Freistadt
Platz 3: Malerei Andreas Wiesinger, Urfahr-Umgebung

Kategorie Regionen-Rocker

Platz 1: Schneiderbauer Gewürze GmbH, Ried im Innkreis
Platz 2: Rothner Hausbetreuung – Sanitär GmbH, Braunau am Inn
Platz 3: bertlwiesers – Rohrbachs bierigstes Wirtshaus, Rohrbach

Alle Infos zu den Preisträgern unter www.jungunternehmerpreis.at

ERFOLGREICHER GRÜNDER- UND JUNGUNTERNEHMERTAG

Beim Kärntner Gründer- und Jungunternehmerntag 2019 standen GründerInnen und JungunternehmerInnen wieder spannende Workshops zur Verfügung. In der Info-Area wurde intensiv genetzt. Auch die Junge Wirtschaft Kärnten war mit einem Info-Stand vor Ort und überzeugte GründerInnen und JungunternehmerInnen mit ihrem großen Netzwerk und Top-Veranstaltungen.



/ Sponsoren und Unterstützer des Gründer- und Jungunternehmerntags

NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

JW SALZBURG MIT STARKER BEZIRKSPRÄSENZ

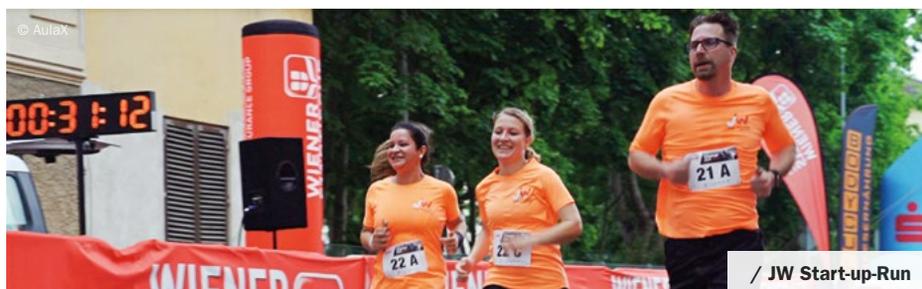


Die JW Salzburg hat sich in den Bezirken neu formiert und steht Jungunternehmen als Netzwerkpartner und Inputgeber vor Ort zur Verfügung. Beim Frühlingsfest im Lungau stand unter dem Motto „Her mit da Marie“ das Thema Förderungen im Mittelpunkt. Neben einem Be-

such der JW Pinzgau beim „Hotelier des Jahres 2019“, dem Hotel Sepp in Maria Alm, zog auch das neue Format „Hoagascht“ der JW Pongau viele Teilnehmer an. Im Rahmen dieser Reihe gab u. a. der St. Johanner Unternehmer und Modeexperte Bernhard Adelsberger spannende

Einblicke in die Modebranche. Traumhaftes Wetter empfing die 40 Teilnehmer beim gemeinsamen Skitag der JW Lungau und der JW Pongau in Obertauern.

JUNGE WIRTSCHAFT STEIERMARK START-UP-RUN



Am Mittwoch den 5. Juni 2019 fand der bereits zum zweiten Mal veranstaltete JW-Steiermark Start-up-Run in Graz Eggenberg statt! Ein einzigartiges Event das Sport, Pitchen und Netzwerken verbindet und maßgeschneidert für die junge und innovative Szene ist. Junge Startups, EPU, KMUs und alle Sportbegeisterten konnten sich auf einer 4,5 km langen Strecke untereinander messen.

JW-IMPULSE FÜR DIE REGION



/ v.l.n.r. NR-Abg. Karl Schmiedhofer, 2. Landtagspräsidentin Manuela Khom, Vortragender Bernd Gerstl und das JW-Team aus Murau

„Falsch abgebogen? Damit Kleinkariertheit nicht mehr großgeschrieben wird“ lautete das Motto einer Veranstaltung der JW Murau in Neumarkt, zu der Vorsitzender Michael Hebenstreit eingeladen hatte. Großes Anliegen der Jungen Wirtschaft ist es, die Region zu

stärken. Bernd Gerstl, Mitgestalter der Region Vulkanland, informierte über den erfolgreichen Prozess vom „Fleckerlteppich“ zur Region. Höchst interessiert zeigten sich auch Landtagspräsidentin Manuela Khom und Nationalratsabgeordneter Karl Schmiedhofer.

NETZWERK-KEGELN

Heimische JungunternehmerInnen schieben keine ruhige Kugel: Dies bewiesen junge UnternehmerInnen beim Netzwerk-Kegeln der Jungen Wirtschaft Bruck/Mürzzuschlag. JW-Vorsitzender Michael Ulm: „Es freut mich, dass immer mehr JungunternehmerInnen der Region unseren Stammtisch wahrnehmen.“



/ BV Mike Ulm (6. v.l.) inmitten der Jungunternehmer-Kegelrunde

eVito Kastenwagen lang

85 kW (116 PS), Vorderradantrieb, 2 Sitze

ab € 41.990,-¹
exkl. MwSt.

eVito Tourer lang

85 kW (116 PS), Vorderradantrieb, 8 Sitze

ab € 41.200,-¹
exkl. MwSt.

4 Jahre
Service
inklusive



Betriebsklimagereicht.

Der neue eVito. Unser Transporter mit Elektroantrieb und geringen Emissionen. www.mercedes-benz.at/e-vito

Voll förderfähig!²

Profitieren Sie von der staatlichen E-Mobilitätsinitiative:

bis zu € 10.000,-
beim eVito Kastenwagen

bis zu € 3.000,-
beim eVito Tourer

Stromverbrauch kombiniert: 19,93–24,5 kWh/100 km³, elektrische Reichweite kombiniert: 154–188 km^{3,4}, CO₂-Ausstoß: 0 g/km, Batteriekapazität (installiert) 41 kWh, Batteriekapazität (nutzbar) 35 kWh

¹ Preise gültig bis 31.12.2019. ² Nähere Infos zu den aktuellen Förderungen finden Sie unter: www.umweltfoerderung.at ³ Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration, insb. von der Auswahl der Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung. ⁴ Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

TIROLER „USABILITY TESTESSEN“

Die Junge Wirtschaft Tirol hostete bereits zum zweiten Mal das von Empatic UX nach Tirol gebrachte Usability Testessen. Der Name ist Programm: Tester besuchen unterschiedliche Teststationen und versuchen dort, ihnen gestellte Aufgaben zu erfüllen. Während des Vorgangs geben sie direkt Feedback zu Userfreundlichkeit und Handhabung. Dreizehn Jungunternehmer nutzten die Chance, ihr Produkt testen zu lassen. Alle Beteiligten wurden parallel dazu mit Pizza verköstigt.



INNOVATION GEMEINSAM GESTALTEN



„Von der Idee zum Prototyp in 48 Stunden“: Unter diesem Motto fanden sich kreative Köpfe aus Tirol in der Innsbrucker Bäckerei zusammen, um für Auftraggeber Lösungsansätze zu entwickeln. Die „Innovation Days Innsbruck“ brachten dafür fünf führende Unternehmen mit 150 jungen Talenten von Universitäten und Fachhochschulen zusammen. Die Tiroler Tageszeitung suchte etwa nach einer Möglichkeit eines neuen digitalen Zeitungsangebotes. Aufgabe von MPREIS war es, Antworten auf die Frage der Nutzung von Supermärkten zur Vernetzung von lokalen Produzenten von Lebensmitteln mit potentiellen Konsumenten zu finden. Für Tyrolit sollten die jungen

Talente Servicecenter von Kostenstellen in Profitstellen verwandeln. Bora stellt sich die Frage, wie der Kundensupport durch digitale Technologien effektiver gestaltet werden kann. Und BEterna wollte neue Wege finden, wie die Leistungsfähigkeit künstlicher Intelligenz für besseren Kundensupport genutzt werden kann. Während ihrer Innovationsarbeit erhielten die einzelnen Teams Unterstützung durch erfahrene Coaches von der Standortagentur Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol und Startup.Tirol. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der „Prototypen Expo“ präsentiert und von einer Jury aus Unternehmenspartnern und Mentoren bewertet.

TIROLER START-UP CLASS BLICKT HINTER DIE KULISSEN

Bereits zum 15. Mal lud die Junge Wirtschaft zur Start-up Class – und zahlreiche Neugründer und Studenten aus ganz Tirol folgten der Einladung. Bei der Start-up Class berichten erfolgreiche Start-ups über ihren Werdegang und lassen die Gäste hinter die Kulissen blicken. Diesmal stellten sich Richard Leitgeb von Secureo, das smarte Sicherheitstechnik online verkauft, und Matthias Farwick von txture den Fragen der Jungunternehmer von morgen. Sie berichteten über Gründung, Unternehmensführung und Investments in Millionenhöhe.



NACHDENKEN! MIT DAVID STADELMANN

Der Ökonom und gebürtige Vorarlberger David Stadelmann referierte auf Einladung der Jungen Wirtschaft Vorarlberg über Innovation. Rund 120 Teilnehmer ließen sich die Veranstaltung nicht entgehen. „Innovation ist entscheidend für Wachstum, Wohlstand und menschliche Entwicklung im Allgemeinen. Wettbewerbliches Umfeld und Vielfalt sind ausschlaggebende Voraussetzungen,

um Innovationen zu ermöglichen“, betonte Stadelmann. Er fordert eine Politik, die selbst innovativ ist und so die Grundlage für eine dynamische Wirtschaft schafft. „In Sachen innovativer Politik ist der Wirtschaftsstandort Vorarlberg schon recht erfolgreich“, lautet Stadelmanns Befund. Für den künftigen Erfolg sind ein aufrichtiger Föderalismus und der Blick über den Tellerrand entscheidend.



© Matthias Rhomberg
/ Prof. Dr. David Stadelmann wurde bereits im Alter von 29 Jahren an der Universität Bayreuth als Professor für Volkswirtschaftslehre bestellt.



© Matthias Rhomberg
/ Spannende Impulse, brandaktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, gemischt mit einer erfrischenden Prise Humor – das Event im Spielboden Dornbirn hatte einiges zu bieten.



© Matthias Rhomberg
/ Nach seiner fesselnden Keynote stand der internationale Durchstarter den überaus interessierten Anwesenden noch für Diskussion und Austausch zur Verfügung.

NEUES VORARLBERGER VORSTANDSTEAM



© Chris Gaethke
/ v.l.n.r. Das neue Vorstandsteam der Jungen Wirtschaft Vorarlberg: Lukas Fleisch, Verena Eugster, Olivia Strolz, René Jauk, Maximilian Lehner und Tim Mittelberger

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Jungen Wirtschaft Vorarlberg (JWV) wählten die Mitglieder ein neues Vorstandsteam. Als neue Vorsitzende wurde dabei Verena Eugster (W3 Marketing GmbH) bestätigt. Neu im Team sind auch Olivia Strolz (Sporthaus Strolz GmbH), Tim Mittelberger (Dorfelektriker Mittelberger GmbH), René Jauk (Bau Power Group GmbH) und Maximilian Lehner (IMA Schelling Group). „Uns war wichtig, dass sich im Vorstand auch die Vielfalt der Vorarlberger Wirtschaft, verschiedene Branchen und Regionen widerspiegeln. Jetzt werden wir uns intensiv austauschen und in einem gemeinsamen Strategieprozess die Basis legen, um auf die gute Arbeit der vergangenen Jahre aufzubauen“, erklärt Verena Eugster.

NETZWERK

Junge Wirtschaft in den Bundesländern

BREXIT BREAKFAST

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die JW Wien ihr Business Breakfast in Kooperation mit der Tageszeitung KURIER. Im Mittelpunkt stand dabei der „Brexit“. JW-Wien-Vorsitzende Barbara Havel gab in ihrer Keynote einen Überblick über die Ereignisse seit dem Referendum. Sie verwies darauf, dass sich allein im Vorjahr 17 britische Unternehmen in Wien angesiedelt haben. In der anschließenden Diskussion mit Harald Oberhofer (wissenschaftlicher Mitarbeiter am WIFO), Christian Mandl (Leiter der Abteilung EU-Koordination in der WKO), Peter Androsch (Vorstandsmitglied bei BARDO und geschäftsführender Gesellschafter des Austrian Credit Insurance Counsel) sowie Musiker und Schauspieler Gary Howard („Flying Pickets“) Auswirkungen und Perspektiven des Brexit.

LERNEN MIT GÜNTHER KOMETER



/ Rund 40 JWV-Mitglieder ließen sich die packende Keynote von Unternehmensberater Günther Kometer nicht entgehen.

Der selbstständige Unternehmensberater Günther Kometer referierte bei einer Veranstaltung der Jungen Wirtschaft Vorarlberg über die Ursachen und Auswirkungen mangelnder Systemintegration. Steigende gesetzliche, gesellschaftliche und moralische Anforderungen an Organisationen und Unter-

nehmen sind für ihn zentrale Herausforderungen. Zu oft werden Managementsysteme nur auf Druck von außen eingeführt. Dadurch entstehen im Unternehmen oft Subsysteme und Parallelwelten. Kometer gab konkrete Impulse und Anregungen zum Thema „integrierte Managementsysteme“ (IMS).

JW-STEIERMARK PACKT AN



/ v.l.n.r. LGF Mag. Bernd Liebming, LV Mag. Christoph Kovacic, Mag. (FH) Burkhard Neuper, JWÖ-BV Christiane Holzinger, LR Mag. Barbara Eibinger-Miedl, WKO-Präsident Josef Herk

„Anpacken und Aufbauen“ ist das heurige Leitmotiv in der Jungen Wirtschaft Steiermark, das rund steirische 22.500 JungunternehmerInnen Tag für Tag umsetzen. Dafür braucht es freilich bessere Rahmenbedingungen: „Wir brauchen weniger bürokratischen Aufwand, um sich auf das Wesentliche konzentrieren zu können. Außerdem benötigen wir mehr Raum für Investitionen, um Innovationen zu ermöglichen und neue Ideen umsetzen zu können“,

so Landesvorsitzender Christoph Kovacic. Mit ihrem Projekt „Investieren in die Heimat“ fordert die Junge Wirtschaft Steiermark die Einführung eines Beteiligungsfreibetrages von jährlich 10.000 Euro. Die betriebliche Nachfolgeförderung ist weiterhin ein großes Thema. Die alljährliche „Lange Nacht der Jungen Wirtschaft“ findet am 30. August 2019 über den Dächern von Graz statt. Ein großes Event wird die Feier „60 Jahre Junge Wirtschaft Steiermark“ am 22. November.



© David Pan



/ v.l.n.r. LV Barbara Havel, Harald Oberhofer, Gary Howard, Christian Mandl, Robert Kleedorfer (Kurier), Peter Androsch, LGF Susanne Metz

JW ERFORSCHT „GEHEIMNIS WAHRER DISRUPTION“

Beim Club IT des Fachverbands UBIT und der Jungen Wirtschaft Wien wurde das „Geheimnis wahrer Disruption“ erörtert. Im Mittelpunkt standen UnternehmerInnen, die es mit einer unorthodoxen Geschäftsidee geschafft haben,

die abgetretenen Pfade ihrer Branche zu verlassen und eine Revolution einzuleiten. Egal, ob Bankenwesen, Selfstorage oder technischer Support – die Digitalisierung verändert vieles und eröffnet neue Business-Chancen.

Vincenz Leichtfried, Digitalisierungssprecher der Jungen Wirtschaft und Ausschussmitglied der UBIT Wien, führte die TeilnehmerInnen durch einen Abend voll mit Tipps, wie disruptive unternehmerische Ideen entstehen können.



REGIONAL

versorgt mit Strom aus
heimischer Wasserkraft.*

Unser Strom wird dort erzeugt, wo er verbraucht und gebraucht wird. Die heimischen Wasserkraftwerke sind dabei die nachhaltige regionale Säule unserer Energieversorgung.

Mehr auf www.energieag.at/regional

ENERGIE AG
Vertrieb
Wir denken an morgen

* Haushaltskundinnen und -kunden der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH erhalten Strom aus heimischer Wasserkraft – aus eigenen Kraftwerken in Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark sowie aus Kraftwerken in Österreich, an denen die Energie AG beteiligt ist bzw. Bezugsrechte hat.



FACHKRÄFTE SICHERN. STANDORT STÄRKEN.

Sie sind erfolgreich, innovativ und schaffen Arbeitsplätze. Oberösterreichs Unternehmen machen den Wirtschaftsstandort zum führenden der Republik. Damit wir auch morgen im globalen Match vorne sind, braucht es hochqualifizierte Fachkräfte. **Mit dem „Powerprogramm Fachkräfte“ stärken wir den Standort Oberösterreich heute und morgen.**

„Wir setzen auf Qualifizierung und wollen Oberösterreich auch als Top-Standort für Arbeitsplätze präsentieren.“



WIRTSCHAFTS-LANDESRAT
VON OBERÖSTERREICH



www.wirtschaftslandesrat.at

GROSSER ANDRANG BEIM „OSTERNETZWERKEN“



Die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit verschwimmen gerade bei Familienunternehmen sehr. Der WKO Graz und der Jungen Wirtschaft ist es daher ein Anliegen, einmal im Jahr die UnternehmerInnen und deren Familien zu diesem Zusammentreffen einzuladen. Das Programm des mittlerweile sechsten Familienunternehmer-Osterfestes in der Steiermark konnte sich wie immer sehen lassen: Die Schnitzeljagd, Luftballonkünstler, Kinderschminken, Malstation, Tanzeinlage der Kids der Tanzschule Eichler und der Zaubershow mit „Freddy Cool“ fand jedenfalls wieder sehr großen Anklang.



/ v.l.n.r. Regionalstellenleiter Viktor Larissegger, Regionalstellenobfrau Sabine Wendlinger-Slanina, JW-Landesvorsitzender Christoph Kovacic, JW-Graz-Vorsitzende Lisa Weswaldi-Eichler und JW-Geschäftsführer Bernd Liebming

Meine GmbH gründen.

WIE ICH:

GANZ ENTSPANNT.

Die Gründung sollte gleich das erste Erfolgskapitel Ihrer Geschichte sein.
Mit Sicherheit gut beraten.

5. „SKINNOVATION“-KONFERENZ



/ Eröffnung der ersten Start-up-Konferenz auf Ski: Dominik Jenewein, Junge Wirtschaft, WK-Präsident Christoph Walser, Johann Füller, Professor für Innovation & Entrepreneurship an der Universität Innsbruck Kathrin Treutinger, Gründerin von Skinnoovation, Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber, Universitäts-Rektor Tilmann Märk, Sara Matt-Leubner, Leitung der Transferstelle der Universität Innsbruck sowie Marcus Hofer, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol (v.l.)



/ Pitchen am Skilift: Start-ups hatten die Möglichkeit ihre Geschäftsideen am Sessellift zu präsentieren und interessante Gespräche zu führen

Bereits zum fünften Mal fand die Start-up-Konferenz auf Skiern in Innsbruck und den umliegenden Skigebieten statt. Rund 300 Start-ups, Investoren, Corporates und Entrepreneurship-Enthusiasten nutzten Lift und Hütten für spannende Gespräche. Patrick Kua, CTO von N26, Walter Kreisel von der W&Kreisel Group und Tina Umbach, Managing Director von prime CROWD, leiteten Tischgespräche der „Skinnoivatoren“. Krönender Abschluss des Events war das Pitch-Finale im WIFI Innsbruck, bei dem auch US-Botschafter Trevor D. Traina als Jurymitglied mitwirkte. Das Tiroler Start-up „Monkee“ wurde von Publikum und Jury zum Pitch-Gewinner gekürt. Skinnoovation-Gründerin Kathrin Treutinger zieht eine positive Bilanz: „Durch das einzigartige Eventformat konnten wir Top-Vortragende und Start-ups aus ganz Europa überzeugen und nach Innsbruck bringen. Das Interesse ist überwältigend und großartig – die ersten Tickets für 2020 sind schon verkauft!“





ERFOLGSPARTNER

Raiffeisen OÖ und Ferdinand Bernhofer GmbH



Dir. Friedrich Geisberger, Raiffeisenbank Region Altheim,
Dr. Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ,
Ing. Ferdinand Bernhofer sen., Ferdinand Bernhofer jun. (v.l.)

Zukunftsschmiede

Stolz auf die Vergangenheit und optimistisch in die Zukunft – seit über 400 Jahren liefert die Gesenkschmiede der Familie Bernhofer in Höhnhart Schmiedehandwerk auf höchstem Niveau. Die besonderen Eigenschaften von geschmiedeten Bauteilen sind heute gefragter denn je, etwa in der Maschinen- und Fahrzeugbranche.

Das mittelständische Unternehmen mit aktuell 180 Mitarbeitern ist auf hochkomplexe und innovative Werkstücke spezialisiert. Von Konstruktion, Werkzeugbau, Bearbeitung bis zur Qualitätssicherung und Nachbetreuung – Bernhofer deckt einen großen Bereich der Wertschöpfungskette ab und versteht sich als Entwicklungspartner seiner in- und ausländischen Kunden.

Mit einem ambitionierten Investitionsprogramm setzt das Familienunternehmen den Wachstumskurs fort. Im Frühjahr 2019 erfolgte der Spatenstich für einen 3.681 m² großen Zubau, der Platz für ein neues Logistikzentrum bietet.

Zusätzlich wird im frei werdenden Altbestand eine hochmoderne und umweltfreundliche Wärmebehandlungsanlage errichtet.

Für die Realisierung von Projekten dieser Dimension setzt der regionale Leitbetrieb auf starke finanzielle Partner. Gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Raiffeisenbank Region Altheim wurde ein maßgeschneidertes Finanzierungs- und Förderpaket geschnürt. Gegenseitiges Vertrauen und das Wissen, dass man sich auch in herausfordernden Situationen aufeinander verlassen kann, bilden die Basis für diese nachhaltige Erfolgspartnerschaft.

Mehr über die Hintergründe der Erfolgspartnerschaft erfahren Sie in diesem Beitrag. Klicken Sie rein!



www.raiffeisen-ooe.at/erfolgspartner



**Raiffeisen
Meine Bank**